Organ der Cabakarbeiter und Urbeiterinnen Deutschlands

Der Sabat-Arbeiter erscheint jeden Sonnabend und ift burch olle Postanftalten, Buchanblungen und Kolporteure sowie durch die Expedition zu beziehen. — Preis vierteschrlich 75 Pfg. ohne Bringers. Ishn, per Kreuzband 1.15 Mt.; monatlich 25 Pfg., per Kreuzband 39 Pfg. Vorausbezahlung.

Inferate muffen bis Dienstag fruh in unferer Expedition aufgegeben fein. zeile koftet 25 Pfg.; der Betrag ift voraus zu bezahlen. — Arbeitergesuche sind ausschließlich an bas Bureau bes Deutschen Tabatarbeiter : Berbandes, Bremen, Faulenftrage 58/60 II. ju fenben

Mr. 38

Sonntag, den 22. September

An unsere Abonnenten und Inserenten!

Ab 1. Oliober b. J. beträgt ber Abonnementspreis Tabal-Arbeiter vierteljährlich 1,50 M. Der Anzeigenpreis beträgt ab 1. Oftober 5. 3. für bie Ggelpaltene Petitzeile 35 Pfennige.

Die Expedition

Heimarbeiterschutz — wie er sein soll.

Mofto: "Der Worte find genug gewechtelt, laßt mich nun endlich Taten febni" (Faust.)

Der Internationale heimarbeiterfcut tongreß, ber foeben in Burich getagt hat, hat fich in einer Beziehung ein großes Berdienst erworben, indem er bas Bebiet ber Resolutionsfabritation verließ und auf ben Boben ber (im befferen Sinne bes Bortes) praitiich en Arbeit trat: Anstatt in einer mehr ober minder iconen Resolution feine Meinung über ben Schutz ber Beimarbeiter zu fagen, hat er ben europäischen Regierungen und Barlamenten ein fig und fertiges Mufter= gefes ausgearbeitet und ihnen bamit gezeigt, wie fie es machen muffen, wenn sie den Aermsten der Armen etwas mehr als platonisches Interesse entgegenbringen wollen. Die Bater biefer Arbeit find die beften Renner ber Schäden ber Beimarbeit: Arbeiterführer, Nationals ökonomen, Professoren und Fabrikinspektoren aus Belgien, und was an ihr noch fehlte, bas wurde in ben fast zweitägigen Debatten von Lujo Brentano, Biktor Brants, Prof. Berhaegen, Dr. Broda, sowie von einer Reihe sachfundiger Sozialiften after Lander hinzugefügt, sodaß nunmehr feine Regierung mehr fagen tann, diefe Frage fei gu tompligiert, um geseglich geregelt zu werben.

Es ift das erstemal, daß ein internationaler Kongreß es wagte, ein im großen und ganzen für alle tapitalisti= ichen Lander paffendes Gefet auszuarbeiten. Das, fowie bie Tatfache, daß es vielleicht icon in allernächster Beit einem Barlament vorgelegt werden wird (bem belgischen), verleiht diesem Entwurf eine hervorragende Bedeutung, die eine Besprechung des Inhalts auch an dieser Stelle

rechtfertigt.

beschäftigen.

Das Gesets prazisiert zunächst genau die Begriffe Gewertschoft, Arbeitgeber und sunternehmer und Seimarbeis ter und verpflichtet jeden Unternehmer, feine Beimarbeiter behördlich eintragen zu lassen, sowie jedem Beimarbeiter ein Lohnbuch auszuhändigen, in welches die Löhne einzutragen sind. Feber Arbeitgeber muß genaue Berzeichnisse führen über Art und Mengen ber Arbeit, über die Beit, in welcher biefe Arbeit verlangt wird, über ben Lohn, über Bwischenmeister usw. Soon bamit allein ift ber ichlimmften Ausbeutung ein Riegel vorgeschoben. - Ferner ha= ben die Stadtverwaltungen und Gesundheitstommissionen genau Buch gu führen über bie Besundheiteschädlichfeit ber Beiminduftrie, haben dem Minifter jahrlich Bericht zu er= statten und zu untersuchen, welche Betriebe ber besonderen Kontrolle zu unterstellen sind. Die Bare felbft ift als Beimarbeit durch ein Merimal zu fennzeichnen, Die Arbeiteraume muffen mindeftens 10 Rubitmeter Luftraum für jebe Berfon enthalten, ba, wo anstedende Rrantheiten vorkommen, ist die Heimarbeit zu verbieten, Rohmateri= alien, die zu Krankfeiten führen konnen, dürfen nicht ausgegeben werben ufm Wer bagegen verftogt, beffen Bare foll entweder vernichtet werden, oder es wird dem befreffenden Unternehmer verboten, fernerhin Beimarbeiter gu

Gehr richtig ift, bag ber Entwurf im Art. 6 Sohn = ausschüffe borfieht, bie die Aufgabe haben, Min= be ft löhne aufzustellen, um die Billfür der Kapitaliften zu brechen. Da, wo die Arbeitgeber die Wahl berselben hintertreiben, foll ber Minister fie von Amtewegen ernennen, wie er auch in den Ausschuffen fich vertreten laffen ten in der Rahrungs- und Genugmittel-Industrie in den darf. Diese Ausschusse bestehen zu gleichen Teilen aus Arbeitgebern und enehmern beiberlei Gefchlechis und müffen in bestimmten Terminen gufammentreten, um bie Gesuche und Festsetzung eines Minimallohnes zu prufen. Derartige Gesuche tonnen burd jebe beleiligte Berfon ober burch eine Bewerfichaft eingereicht werben, bamit ben Heimarbeitern die Sarantie gegeben ib, stets einen Schut Freien Gewerkichaften 112 887 = 88,17 pgt. gegen Hungerlöhne zu haben. Die ausschuffe sollen das Chrifflichen Gemerkichaften 10 517 = 8,22 pRt. Recht haben, in jebe Lohnlifte, Arbeitsordnung ufw. Ginfict zu nehmen, jowie tednifche Samberftanbige heran-Bugichen. Fur Arbeiten, bie nicht tarifiert find, hat ber Breife derart find, daß ein mittlerer Arbeiter ben Minbest- wert chaften 118 330, die driftlichen 10 864 und fozialbemokratischen Gewerkichaften abbringen. Far die lohn erreichen fann. Auch für Lehrlinge find Min- die Sirfc Dunderschen 4617 Mitglieber. Die freien Ge- gegnerischen Gewertschaftsführer werden diese Satsachen bestpreise aufzustellen, und weder ihm noch den Arbeitern wertschaften von dem Zustrom zur Organisation nicht erbaulich sein. Sie mussen nun einsehen, daß es

werben aufatmen, wenn biefe Bestimmung Gefet wird! für die Praktiken der Zwischenmeister, Makler usm. verant= wortlich find, daß bie durch folde Schmaroger benachteiligten Arbeiter ihren Lohn vom Unternehmer fordern können und daß jede Person berechtigt ift, einen Unternehmer, ber zu niedrige Löhne gahlt, anzuzeigen. Die Entscheibe ber Lohnausschuffe werben stets vom Minister veröffentlicht und erfangen nach 30 Tagen Gesetzestraft, auf die Freien mit 78 651, die Ehriftlichen 9517 und 2 Jahre lang, und, wenn nichts anderes bestimmt wird, die Biriche 3070 Mitglieder. Bei den Chriftlichen ift für weitere 2 Jahre. Gegen die Entscheibe tann Berufung die Mitgliederzunahme nur deshalb zu verzeichnen, weil eingelegt werden bei einer Kommission, die aus Delegier- bort bie Agitation jur Mitgliebergewinnung auf Berufe ten ber Ausschuffe paritatifch zusammengesetzt ift. Da, mo die Beimarbeiter zu angftlich find, Gesuche um Festsetzung Fabritarbeiterverband guftandig find. Auch gehören bem von Löhnen zu stellen, foll ber Minister von Amtswegen | deiftlichen Nahrungs- und Genugmittel-Industrieverband Mindeftlöhne bestimmen durfen, und da, wo die Arbeiter die Beschäftigten in den christlichen Konsumvereinen an. zu ängfilich sind (aus Furcht vor Magregelung) den fest- Bergleichen wir nun die Kassenberichte in ben drei gesetzten Lohn einzuklagen, foll jede andere Berson, jede Richtungen, dann kommt erft draftisch die finanzielle Gewertschaft usw. bas Recht haben, ben betreffenden Macht ber freien Gewertschaften jum Ausbrud. Die Unternehmer gerichtlich belangen zu laffen, eine Bestim= mung, bie ben Beimarbeiter por betrugerischen Brattifen der Unternehmer wirksam schütt. - Bum Schluß sind Strafen vorgesehen für jede Uebertretung bes Gesehes hinsichtlich eines jeden Arbeiters, d. h. der betreffende Ar- Freie Gewertschaften ... 8 810 665 M 38,78 M 8 772 840.M 33,43 M beitgeber wird um so schwerer bestraft, je mehr Arbeiter er Christl. Gewertschaften . 292 688 , 27,88 , 352 286 , 33,80 , hinsichtlich eines jeden Arbeiters, b. h. ber betreffende Arbetrogen hat.

Soweit der Gesetzentwurf. Auf bem Kongreß in Burich meinten einige burgerliche Soziologen und Rlerifer, bog einige diefer Schutbestimmungen "gefährlich" feien. Ihnen wurde jedoch von ichweizerischen und belgiichen Sozialiften ermibert, daß das allerdings ber Fall fei - aber "gefährlich" feien biefe Bestimmungen nur für bie Ausbeuter, für diejenigen unter den Kapitaliften, die auf Roften der hungernden Beimarbeiter Millionen berbienen. Und für bie folle ja gerade der Entwurf gefährlich fein! Ihre Gunden und schuftigen Praktiken hatten ja gerade bas Gefet hervorgerufen. Darauf erwiderten einige frangösische Bhilantropen, daß bas Geset auch benen gefährlich werde, die als Kleinhandwerfer (Krauter) auf die Beimarbeiter angewiesen feien. Worauf eine Rethe beutfder, belgischer und ungarischer Delegierter erflarten: ein Unternehmer, einerlei ob groß ober flein, der nur existieren tann auf Grund der Sungerlöhne seiner Beimarbeiter, der ift nur wert, ju Grunde ju gehen! Und ber Rongreß das war immerhin etwas wert! - stimmte lebhaft biefen Rednern bei.

Jetzt liegt es nun an den Heimarbeitern, sich, wie es ber Kongreß in seinem weiteren Beschluffe geforbert hat, ju organisieren, um im Berein mit den übrigen Gewertichaften und ben Gogialiften aller Lanber jo viel Ginflug auf die Gesetzgebung ihres Landes zu gewinnen, wie nötig ist, die Annahme eines solchen Mustergesetes für die gequalten Beimarbeiter zu erzwingen. Bis dahin aber haben fie in dem hier besprochenen Gesethentwurf vorzügliches Agitationsmaterial, bas ihnen helfen wird, die Unaufge-Harten aufzuflaren und bie Regierungen und Parlamente, sowie die Vertreter aller Parteien an ihre Pflicht und Schuldigkeit zu erinnern.

Bemerkt fei noch, daß der Kongreß weiterhin beichloffen hat, biefen Entwurf allen europäischen Regierun= gen und Parlamenten zu unterbreiten. Auf biefe Beife werden die Arbeitervertreter schon bald Gelegenheit haben, barauf Bezug zu nehmen. Auch bas wird fur bie Beimarbeiter fehr wertvoll fein und fie zugleich eimas mehr als bisher für die Politit intereffieren. R. A.

Die gewerkschaftliche Organisation in der Nahrungs- und Genussmittel - Industrie.

Der gewertichaftliche Gebante weift bei ben Beschäftigletten Jahren erfreuliche Fortichritte auf. Rach ber erft turglich von der Generalkommiffion veröffer tlichten Bufammenftellung ber gewertichaftlichen Organifationen im Reiche waren im Sahresdurchfchnitt 1 27 971 Arbeiter und Arbeiterinnen gewertichaftlich or ganifiert. Davon gehoren Mitglieder 311 Chriftlichen Gewerfichaften 10 517 = 8,22 p3t ch-Dunderichen Gewertvereinen 4617 = 3,61 pgt 127971 = 100 p3t

darf ein Abzug gemacht werden weber vom Unternehmer den Löwenanteil; die Griftlichen zählen nur den ihnen bisher nicht gelungen ift. die Arbeiter um die noch vom Iwischenmeister. Willionen von Heimarbeitern 11. Teil und die hies ihren wenigen Mitgliedern | drifflich-nationale Fahne zu sammeln. Es more aber

kommen überhaupt nicht ernftlich in Betracht. Weiter bestimmt der Entwurf, daß die Unternehmer besonderem Interesse ift es aber, wenn wir die Entwicklung im letten Jahrzehnt verfolgen. Statiftit hatten 1901 die

Freien Gewertschaften 36 679 Mitglieber Chriftlichen Gewerkschaften 1 000 Birich-Dunckerichen Gemerkvereine 1 547

Bas Geminntonto verteilt fich in biefem Jahrzehnt erftrectt wird, die bei den freien Gewertschaften im Ginnahmen, Ausgaben und Bermögensbestände ergeben nachstehendes Bild:

Einnahmen Ausgaben absolut Mitglieb abfolut Mitglied Dirid-Dunderiche Gewert. 61 408 " 11,18 " 64 603 , 14,00 , pereine pro Mitglieb Absolut An Bermogen hatten ! 16,15 M Freie Gewertichaften 1 822 981 M Chriftliche Gewertichaften 3,00 M 31 359 M. Dirich-Dunderiche Gemertvereine . 18,35 34 84 749 M Für Unterftugungszwede murben verausgabt : Streit- und Gemagregeltenunterftugung : pro Mitalieb Absolut

Freie Gewerkschaften 1 627 256 M Christliche Gewerkschaften 246 613 M 14,42 M 23,45 # 0.32 M Birid-Dunderiche Gemertvereine. 1472 M Reifes, Arbeitslofen. und Rrantenunterftugung : Aploint Breie Gewerkschaften 2,69 4 Chriffliche Gewertichaften 28 301 M 4,80 % 22 114 M Sirich-Dunderiche Gemerfvereine. Sonstige UnterMigung: pro Mitglied Absolut 118 985 M 1,05 M Freie Gewertichaften 0,23 .44 Chriftliche Gewertichaften 2471 M

Sirich=Dunderiche Gemertvereine. Bezüglich der Einnahmen und Ausgaben für Streits tonnen Die angeführten Gummen nicht als normale gelten. Durch die Aussperrung der Tabafarbeiter in Beftfalen murbe ber Tabafarbeiterverband mit Zuwendungen von der Generaltommiffion unterftugt, dasfelbe trifft auch auf die griftliche Organisation zu, welche vom Gesamtverband der chriftlichen Gewerkschaften Beihilfe erhielt. Benn bei ben freien Gewerfschaften die Buschuffe pro Mitglied höher waren als bei den chriftlichen, so ift das ein Beweiß für das ausgeprägtere Solidaritätsgefühl, bas bei ben freien

8 447 M

0,74 M

Gewertichaften angutreffen ift. Trogbem die Aufflarungsarbeit bei ben Beschäftigten in ber Induftrie mit mancherlei Schwierigkeiten gu rechnen hat, konnen wir mit den Fortschritten febr zufrieden fein. Sind doch die Betriebsverhaltniffe in den vielen Branchen recht verfchiedenartig. Bahrend in der Brauereis, Mühlenund Tabakinduftrie der Groffapitalift die Rleinbetriebe verbrängte, sehen wir im Bader-, Ronditoren- und Fleischergewerbe ben Kleinbetrieb an Bahl überwiegend. Bier find die Vorbedingungen für die gewerkschaftlichen Ideen nicht besonders günftig zu nennen. Auch was die Lohn- und Arbeitsbedingungen anbelangt, tann in der Industrie' von einer Ginheitlichkeit teine Rebe fein. Reben ben weitverzweigten Rollektivvertragen in der Brauereiinduftrie und der tariflichen Festsetzung einer Mindeftlohngrenze ftogen wir in andern Branchen auf die rudftanbigften Entlohnungsarten. So bei ben Badern, Ronditoren und Fleischern den Koft- und Logiszwang beim Unternehmer, bei den Sabatarbeitern ein raffiniertes Aftordinftem.

Die Gelftlichen Gewertschaften, wie auch Die Striche, muffen auf einen fehr mageren Erfolg ihrer Arbeit gurnatbliden. Innerhalb eines Jahrzehnts fteigerte fich bet erfteren die Mitgliederzahl nur um 9517 und bie Birfche tonnten nur ein Dehr von 3070 Anhangern buchen. Die Mitgliebergunahme bei ben freien Gewertichaften erreichte burchschnittlich pro Jahr Die respettable Bahl von 7865 Mitgliedern. Das ift ber befte Beweis, Da & bie Arbeiter eingefeben haben, ihre Inter. effen werben nur in ben freien Gewert. foaften wirtfam vertreten; fie laffen fich aud Am Jahresfcluß 1911 jahlten bie freien Ge- nicht burch bas Gefcrei ber Chriftlichen und Dirigen von ben Unorganificrten vorschwäßen, in ihren Richtungen werben hinter ber alles andere gurudtritt. Man nimmt fein einbie Arbeiterintereffen tat Erfolg vertreten. Unfern ziges driftliches Gewertschaftsblatt gur Sand, ohne barin Berbandsfunktionaren wird baber biefe Bufammenstellung nicht Angriffe, Befdimpfungen und Berleumbungen gegen bei ber Agitation gute Dienfte leiften.

Christliche Spitzbubentaktik.

Die braven Gewertichaftschriften befinden einer grongslage. Auf der einen Seite Rritit und Berachtung ber freien Gewertichaftler gegen die driftlichen Streilbrecher und Arbeiterverrater, auf ber anbern Seite die permanente Belagerung und Be-Schiegung burch die Berliner und Nömer mit ichweren und leichten, aber vergifteten Geschoffen. Dabei nach ber ersten Seite bin bas erbrüdenbe, nach ber andern Seite bin bas erhebende Bewußtsein, die Schuhtruppen des Kapitals zu fein und die Angriffe ber Berliner usw. nicht verdient gu Eigentlich ift ber Unterschied zwischen ber Berliner und der M.=Gladbacher Richtung nicht schr groß, er besteht nur barin, ob bas Pfaffentum die Gewerkschaften indirett beeinflussen und beherrichen foll, wie es heute der Fall ist, ober birett nach bem Borbild ber pfaffischen Brasidesherrschaft in den tatholischen Gefellen- und Arbeitervereinen. Die Berliner erblicken darin freilich nicht nur eine Formfrage, sonbern eine Frage von der größten ideellen und materiellen Bedeutung für die tatholische Kirche und der von dieser mit allen Mitteln beschützten lapitalistischen Gesellschaftsordnung.

Die Gewerkschaftschristen sühlen sich nicht wohl in dieser kiglichen Situation und darum suchen sie Trost in ber obligaten Bete gegen die freien Gewerlichaften und die Sozialdemokratie. Diesem Zwecke dient auch ein Waschzettel aus der berüchtigten M.=Gladbacher Heren= tuche unter bem Titel "Sie schließen von sich auf andere". Der Artikel kramt aus der Geschichte der modernen Arbeiterbewegung gelegentlich vorgetommene Differenzen zwischen der sozialdemokratischen Bartei und den Gewerkschaf= ten aus und er will badurch beweisen, daß die freien Gewerfichaften in einem Vafallenverhaltnis zur fozialbemotratischen Partei stehen, weshalb bie Gewerkschaften lein Recht zu kritischen Beirachtungen über das Unternehmer= verhältnis der christlichen Gewerkschaften zur katholischen Rirche hatten. Der Artitel ist wieder einmal eine jesuitische Musterleistung, die in unverschämter und abgebrühter Weise Unwissenheit und Urteilslosigkeit bei den christlichen Gewerkschaften voraussett und darauf spekuliert. Es werden da zwei himmelweit voneinander verschiedene Dinge als anscheinend gleiche Größen miteinander ver-

Die sozialbemofratische Partei und die freien Gewertschaften bilben die beiben großen Halften ber mobernen Aebriterbewegung, die nach dem Grundsape der Arbeits= teilung verschiedene Gebiete bearbeiten. Beide Teile sind fich aber durchans einig in der Grundauffassung der tapitalistisch-bürgerlichen Welt, sowie in den nächsten und den Endzielen. Sozialdemotratische Partei und freie Gewertschaften streben mit allen erlaubten Mitteln die Sebung der Lage der Arbeiter in der kapitalistischen Gesellschaft an und ebenso beren Aufhebung und als Erjat für sie die Organisation ber sozialistischen Gesellschaft, alles durch bas arbeitende Voll und für das arbeitende Bolt. Wenn da über das gegenseitige Berhältnis zueinander Differenzen in der Auffassung entstehen, so bedeuten sie nicht mehr als bie in jeder Familie gelegentlich vorkommenden Auseinan= dersehungen über eigene interne Angelegenheiten. einem Basallenverhältnis ber freien Gewerkschaften zu der sozialdemotratischen Partei können unter diesen Umftanden nur jesuitische Demagogen und christlich-gewerkschaftliche Wahrheitsathleten faseln, um die Ausmerkamkeit bon den eigenen saulen Zuständen abzulenken und ben Rift vor der eignen Türe noch weiter wachsen zu lassen.

Mit der gleichen abgebrühten Jesuitenlogik könnte auch bas umgelehrte behauptet werden, namlich bas, daß bie iozialdemofratische Partei in einem Bassallenverhältnis zu den freien Gewertschaften steht, da fie auf diese Rudficht nehmen und ihren Wünschen und Forderungen Rechnung tragen muß.

Gestissentlich ignorieren die schwarzen Falschindinzer die Tatfache, daß in der modernen Arbeiterbewegung in weitgehendem Mage Personalunion in den Führern der spialdemotratischen Partei und der Gewerkschaften befteht und daß ferner die freien Gewerkschaftler zum großen

Die sozialbemokratische Partei ist die Arbeiterpartei, die Partei des Fortschritts und der Kultur, die gar nicht anders tann, als immer nur die Arbeiterintereffen gn bertreten, weil sie sich andernfalls jelbst ausheben würde.

Wie ganz anders sieht es aber bei den Gewerkschaftsdriften, der Zentrumspartei und der tatholischen Kirche aus, die zusammen ein ganzes bilden. Die driftlichen Gewertschaften find nicht, wie die freien Gewertschaften, zu dem Awerte gegründet worden, die Arbeitszeit zu vertürzen, die Arbeitslöhne zu erhöhen, das Arbeitsberhalt-Arbeiter zu heben, ihrenAnteil an dem von ihnen geschaffe nen Reichtum zu vermehren, die moralifche Gelbständigfeil und Selbstbestimmung ber Arbeiterschaft zu fordern und endlich auf die Bereinigung von Arbeit und Rapital zu einem höhern Bangen hinzuwirten, fonbern jur Forberung und Erreichung bes geraben Begenteils.

"Wer Anegt ift, foll Anegt bleiben!"

guviel won ihnen vetrangt, daß fie nun aus biefen Late beivegung verfolgen und befanfpfen. Der Rampf gegen ber mahren Arbeiterintereffen macht.

Darüber können alle ultramontanen Phrafen bon Arbeiterfreundlichkeit nicht hinwegtäuschen. Und darum wird die Ausmerksamkeit der tatholischen Arbeiter von dem organisierten Berrat ihrer Interessen im tatholischen Lager hinwegzulenken versucht durch läppische Sophistereien und Schwindeleien über bas angebliche Bafallenverhältnis ber freien Gewertschaften zur Sozialbemotratie.

Es ist ein großes verdienstliches Wert jedes ehrlichen Arbeiterfreundes, ben schwarzen Berratern und Demagogen die Maste vom Gesicht zu reißen und sie als bie nadten Lataien bes Rapitals, als bie gemiffenlofen Sandlanger ber herrschenden, unterbrückenden und ausbeutenben Klassen ben unterdrückten und ausgebeuteten Bolls=

maffen borzuführen. Das Wohl bes Volles ist das höchste Gesetz, bem alles andere sich unterzuordnen und zu dienen hat. Es gibt nichts Berechtigtes außerhalb ber Wohlsahrt bes arbeitenden Volles.

Rundschau.

Awed bes Arbeitswilligenschutes. Auch in den Rreisen driftlicher Arbeiter weiß man fehr gut, bag ber Arbeitswilligenschut zur Unterbruckung ber Gewerkschaften dienen soll. Der Kölnischen Bollszeitung wird näm= lich aus "führenden Kreisen" ber Christlichen geschrieben:

Die dristlichen Arbeiter können sich allerdings beim Rentrum bedanken, aber nicht für das angebliche Gewährenlassen der sozialdemotratischen Terroristen, sondern da= für, daß es bisher einen "Arbeitswilligenschut" im Sinne der "Konservativen Korrespondenz" abgelehnt hat. bon biefem Organ publizistisch vertretenen Rreise mochten burch ben sogenannten Schutz ber Arbeitswilligen in letter Linie bas berechtigte Aufwärts= streben ber Arbeiter hemmen resp. unmög= lichmachen; auf Umwegen foll ber gewert schaftlichen Selbsthilfe der Arbeiter bas Rüdgrat gebrochen werben. Ginen folden Arbeitswilligenschut muffen die driftlich organifierten Urbeiter aber im Interesse ihrer Gelbsterhaltung ablehnen und sie haben darüber auch niemals Un-Marheit auftommen laffen. Wenn das Bentrum, getreu feiner fozialpolitischen Tradition, einer Ginengung des Roalitionsrechts der Arbeiter nicht auftimmt, fo befindet es len Arbeiterbewegung. Die bestehenden Strafbestimmungen genugen, um Auswuchse ber Roalitionsfreiheit, wie den sozialdemokratischen Terrorismus zu ahnben, wenn die bestehenden Gefete nur immer gur Anwendung gelangten.

Db das "Interesse ber Selbsterhaltung" die "führenben Kreije" der Christlichen bei dieser Anschauung beharren lassen wird, das wird sich zeigen, wenn Regierung und Scharfmacher gemeinsam Ausnahmegesetze ober ausnahmegelekliche Bestimmungen zum allgemeinen Strafrecht dem Reichstage vorzulegen wagen. Dann kommts darauf an, daß die Arbeiter auf den Kampiplan treten.

Berordnung zum Hausarbeitsgeset. Entsprechend ber in § 10 bes am 1. April d. J. in Kraft getretenen Hausarbeitsgesetzes erteilten Ermächtigung wird ber Bundesrat demnāchst eine Verordnung erlassen, die die herstellung bon Zigarren in ber Hausarbeit regelt. Die Verordnung wird voraussichtlich all die Bestimmungen vorschreiben, die in dem Entwurf vom Jahre 1907 enthalten waren und nicht inzwischen durch bas Hausarbeitsgeset allgemein eingeführt worden sind.

Wie der Tabat "blutet". Der Tabat muß noch mehr bluten, fagte Bismard, als fein Monopolprojett feinen Anllang jand. Bas man baraufhin aus bem Tabat an Teile auch die sozialdemotratischen Rähler ober umgelehrt Steuern herausgepreßt, ist aus folgenden Ziffern zu ersehen. Trop des Müdganges im Berbrauch, der sich besonbers im Import von Rohtabak kundgibt, ist der Tabak heute nachst dem Getreide berjenige Artitel, der dem Deutschen Reich am meisten Zoll einbringen muß. Im Kalenderjahr 1911 hat der Zollertrag aus dem Tabak (ohne die inneren Steuern) 115 725 000 M erreicht gegen 66 820 000 M im Jahre 1907. Der Bollertrag aus ber Einsuh, von Rohlabal ist von 1907 bis 1911 gestiegen von 58 593 000 M auf 103 363 000 M, der Zollertrag aus eingesührten Tabakerzeugnissen von 8 233 000 M auf 12 362 000 M. Auf ben Rorf ergibt fich eine Steigerung nis zu demofratisieren, fortschreitend die Lebenslage der des Zollertrags von 1,07 M auf 1,78 M. Im Jahre 1907 machte der Roll auf Rohtabal 44 Prozent vom Berte aus, im Jahre 1911 aber 89 Prozent, also mehr als das Doppelte. Bei Tabakerzengniffen ift der Zoll nach dem Wert gestiegen von 45 auf 93 Prozent

R.-Gladbacher Doppelzfingigleit. In ber Refo-Intion, die die griftlichen Gewertichaften in ihrer dieser Tage in Koln abgehaltenen Bersammlung zur Auf diese knoppe, wahrhaft Kassische Form hat der Fleischtenerung annahmen, heiße es am Schluß: "Schon Regensburger Bischof Heule bas gange "foziale Bro- jest find Erwägungen und Untersuchungen barüber anzugramm' ber fatholifchen Rirche reduziert urd ihm ent- ftellen, inwiefern nach Ablauf des jetigen gollpricht auch die gesamte Tätigkeit aller Abteilungen der tazisgesetzes die künftige Bollgesetzegebung und die tatholischen Relt mit Einschluß der chriftlichen Gewert- auf ihr basterenden Handelsverträge. Erleichte= Coffen. Auf biefem Boden fieben alle tatholifden Dr. rungen fcaffen tonnen, wodurch die Fleischversorgung gewisationen, die dem and mit dem bekannten ober and ber Bevöllerung, insbesondere in den Großstädten und der Scharfmacher und gegenilber der Unterfilbungekonberkatinten wilden Kapationne bie meberne Arbeiter. Induftriezentren ficheraeffellt werden tann

Diese Respilition ist nicht in Roin, fondern en Rie sachen Lehren ziehen mürden. Sie werden nach wie vor die Sozialbemolratie ist die Hauptausgabe und Haupt Gladbach, von wo in der Bersammlung ber Kölner versuchen, unsere Aktionen zu durchtreuzen und den tätigkeit der christlichen Gewerkschaften und ihrer Presse, Gewerkschriften zwei Redner erschienen waren one gehedt worden. Die brennenbe Not bes Bolles zwingt die Herren, eiwas zu unternehmen, und da wählte man bie große Metropole Bestbeutschlands als Resonangboben. bie Gozialbemolratie in einer zumeift unflatigen Sprache Dun erschien aber am Donnerstag in ber rheinisch-weftju finden. Anberfeits bient biefe Tatigfeit ben Intereffen falifchen Bentrumspreffe ein Korrespondenzartitel, ber unbes Rabitale, ber besigenden Rlaffen inegesamt, beren un- verlennbar gleichfalls aus M.-Gladbach ftammt, und in entwägte State und Beschützerin bie latholische Rirche mit biefem Artitel beißt est "Sollte bas Gefrierfleifc ben allen ihren Einrichtungen ift. Die Erhaltung der Arbei- | Preif des Fleisches und Biches in Deutschland fo brilden, ter in ber Lohnstlaverei für alle Beiten, die Berewigung daß die einheimische Biehzucht barunter leidet, so ware ber tapitalistischen Ausbenterordnung ift bas Biel ber bas richtige hilfs und Beilmittelbie Ertatholifchen Rirche, die fich baburch jum fchroffften Gegner | bohung bes Bolles. Alle Freunde ber Landwirt. schaft, die etwa für eine Aenberung bes Aleischeichaugesehes stimmen möchten, werben sich borber bie Be. wißheit verschaffen, daß im Falle ber Schäbigung ber bentschen Biehzucht bie entsprechende gollere höhung eingeführt wirb."

In der von M.-Gladbach inspirierken Roiner Berfannmlung forberten bie driftlichen Gewertschaftler bie dauernde Ginführung von Gefrierfleifch und Ermägigung ber Vich- und Fleischzölle - zwei Tage barauf forbert ein gleichfalls aus der M.-Glabbadjer gentrale ftammender Beitungeartitel noch höhere Bieh- und Fleischzölle, für ben Fall, daß das Gefrierfleisch bie heutigen Wucherpreise tatsächlich herabbruden folltel Die Rolner Demonstration mar bas Werk ber gewerkichaftlichen, ber Urtikel basienige ber agrarpolitischen Abteilung ber M.-Glabbacher Rentrale. Man barf beffen gewiß fein, baf ber Artitel jum Ausbrud bringt, mas die fleritalen Drahtzieher wirklich benten, baß die Resolution aber bemagogisches Scheinwert ift.

Das Heimarbeiterproletariat bemonstriert. Der Hunger treibt das Heimarbeiterproletariat auf die Strafe. Erop ber bentbar unganftigen Witterung ftromten am Sonntag vormittag die Heimarbeiter' des Meininger Oberlandes (Begirt des Beimarbeiterelends in der Spielmaren- und Christbaumschmud-Industrie aus dem Thuringer Walde) nach Sonneberg, um in einer Massen= versammlung gegen Fleischwucher und Lebensmittelteusrung zu protestieren. Die Versammlung war überfallt.

Nach der Bersammlung zogen trop strömen**den** Regens 6- bis 700 Perfonen in gefchloffenem, wohlgeoris netem Juge burch die Strafen ber Stadt por bas Nathans, wo sich die Menge nach einer kurzen Ausprache des Land= tagsabgeordneten Genoffen Wahder auflöste. Die Demonstration machte ben bentbar besten Eindeud. Bolige war nirgenbs ju feben.

Die Borguge bes gefrorenen Fleisches. Gegenfiber ben Berfuchen ber Agrarier, vor bem Benug bes Gefrierfleisches graulich zu machen, ift auch ber Berlift einer Lontoner Zeitung aber ein Gastmahl mit gefrorenem Fleisch von Bebeutung. Es heißt barin unter anderm: Der nächste Bang war ein faftiges Stud auftralifches hammelflelfch ju 4 1/2 Bence das Pfund, mit Blumentohl und Bratlactoffela als Beilage, Ein dampfendes Stud gelochtes Ochfen's fleisch zu 3 1/2 Pence bas Plund war ein wettesich in voller Uebereinstimmung mit der driftlich-nationa- res Beispiel für eine Mahlzeit, die für eine Familie mit beschränkten Mitteln in Betracht tommt, wahrenb hafenpfeffer, der sogenannte Arbeiterlederbissen, zu 3 Bence das Pfund berechnet war, einschließlich ber Gastoften. Schmadhaftes gefrorenes Och en fleisch ift also in England filr 30 & bas Pfund zu betommen, mabrent bei uns Ochsenfleisch in bester Beschaffenheit 1,03 & unb in britter Qualitat 87 & im Durchschnitt bes Monats Juli toftete. Gaftiges auftralisches Sammelfleifch, tostet 35 &, mahrend die Breise bei uns 1,03 M und 90 & betragen. Das ift ein unhaltbarer Ruftanb, und bie Regierung wird nicht umbin tonnen, auch ber Ginführung bon Gefrierfleisch die Bege zu ebnen.

> Angli vor ber Konturrenz ber Gelben. Der Ansichnis Gesamtverbandes evangelischer Arbeitervereine Deutschlands hat durch feinen Borfigenben, ben allgeit eifrigen und wortreichen Pfarrer Lic. Weber (M.-Gladbach) eine Erklärung an ben "Förderungsausschuß für vater-ländische Arbeitervereine" erlaffen, in der er berfichert, daß die evangelischen Arbeitervereine feit dreißig Jahren gegen die Sozialdemokratie, die furchtbare und noch immer wachsende Gefahr, tampfe und bafür steis Anerlennung ter höchsten Reichs- und Glaatsbehörden empfangen babe. Mit den Sirich-Dunderichen und Christlichen vertrage man sich; ein solches Band binde die evangelischen mit ben voterlandischen Bereinen aber nicht. Man sei bereit, fich schiedlich-friedlich zu vertragen, bann dürften aber in Orten, mo evangelische Arbeitervereine bestehen, nicht noch voterländische Bereine gegründet werden.

> Undank ist der Welt Lohn! Es hat der brave Berr Pfarrer fich 30 Jahre lang im Schweiße feines Angefichts bemuht, mit feinen getreuen evangelischen Arbeitervereinlern "die furchtbare und noch immer machsende Befahr, die Cozialdemolratie", zu belämpfen, hat feine Truppen bei ben Bahlen zu ben berichiebenften Rorperichaften mit ins Feld geführt, hat sie von den "fozialdemokratischen" Gewerlichaften und noch mehr vor ber Beteiligung an Streils gewarnt, und nun tommen die Belben, die vaterlanbischer sein wollen, wie die Weberleute, und brechen in beren Gehege ein. Um schmerzlichsten aber mag ben tabferen Pfarrer die Ertenninis berühren, daß es gerade feine ehemaligen Gönner, die Montanindustriellen, sind, die die "vaterlandischen" Wertvereine grunden und protegieren, womit-ben epangelischen Arbeitervereinen eine ibiliche Roulurrenz gemacht wird. Auch die Unternehmer wollen im Rlaffentampf flares Feld haben, auch fie wollen feine verschwommenen Salbheiten. Gie verlangen Abschworung bom Streifrecht. Damit merben die evangelifchen, wie die fatholischen, wie die driftlichen Arbeitervereine und Bewertichaften fich abfinden muffen. Das Ende bom Liebe wird schließlich-sein, daß sie-allesamt in ber einen oder anderen Form in ben gelben Wertvereinen augeben, ba fie auf die Dauer thre Mitglieber gegenfiber bem Drud fuerent der Wertvereine nicht halten fonnen.

Der W. C. U. einig gegen die Arbeiter.

In voriger Nummer bes Tabal-Arbeiter veröffentlichten wir einige Altenftude, aus benen hervorging, daß aus Anlag ber westfälisch-lippischen Aussperrung bei ben Bremer Mitgliebern bes 28. C. B. eine Opposition gegen Tattit und Leitung eingesetzt hatte. Das Resultat ber Herforder Generalversammlung lagt fich in ben Worter zusammenfaffen: Gegen die Arbeiter! Natürlich tann bon einer Fabritantenorganisation nichts anderes erwartet werben und gang gewiß haben die Bremer Mitglieder bes 2B. C. B. nicht mit Rudsicht auf die Interessen ber Tabatarbeiter rebelliert.

Schon vor der Generalversammlung schickte ber Borftand des W. C. B. ein Birfular an die Mitglieber, aus welchem zu erfeben mar, bag man zu neuen Mitteln aur Unterdrückung der Tabakarbeiter und Arbeiterinnen Bu greifen bereit mar, bezw. biefe neuen Mittel, wie bie Pflege ber gelben Streikbrecherorganisationen, ichon anwendete. Aus diesem Birfular, bas wir nachstehend jum Abdruck bringen, ist bewiesen, daß die Tätigkeit des gelben Agitators in Minden auf die Juitiative und das Gelb ber Fabritanten gurudzuführen ift. Wer von ben Rollegen und Kolleginnen hat Luft, unfern Fabritanten die Knebelung ber Tabalarbeiterschaft erleichtern zu helfen? Das folgende Zirkular wird ja wohl noch manchem die Augen öffnen.

Streng vertraulich. Minben, ben 15. Juli 1912.

An bie Mitglieber bes 2B. C. B. 1. Für die Abhaltung ber Generalberfamm= lung des B. C. B. ift ber 6. August b. 33., nach= mittags in Herford, in Aussicht genommen. Am Vormittage soll ihr eine Vorstandssitzung voran-Da biese Versammlung sich mit wichtigen Fragen, so auch mit Anträgen auf Sagungsänderung au beschäftigen haben wird, bitten wir die Mitglieder fich jo einzurichten, daß ste biefe Sitzung möglichst

vollzählig besuchen fonnen. Ueber die Revidierung der Löhne und die dabei borgenommenen Erhöhungen find burch eine geniffe Presse, sowie burch Erzählungen gang übertriebene Mitteilungen verbreitet. Dadurch ift unter ben Arbeitern an manden Stellen eine Ungufriedenheit erregt worden, die fle angesichts des im allgemei= nen besseren Beschäftigungsgrades zu neuem Borgehen veranlaßt. In Rudsicht hierauf bitten wir bringend, nicht burch Annoncierungen, daß Arbeiter

beitern die Lage zu verschärfen. Much ohne daß zur Zeit ein Befinftandebeschluß vorliegt, erheischt die Kollegialität Rudfichtnahme

gesacht werden, und nicht burch fog. Jagb nach Ar-

auf bestehende Arbeitsverhaltniffe. Berschiebentlich ist uns mitgeteilt worden, bag Wertsührer (Filialmeister) den Organisationen Borschub leisten, da diese Arbeitslofen-Unterstützung gemahren und daburch bei Feierschichten der Arbeiterstamm für den Wertführer zusammengehalten wird. Sollte bies in größerem Umfange ber Fall fein, fo wird der W. C. V. sich mit der Frage zu beschäftigen haben, ob er nicht für unfreiwillig feiernde Arbeiter, die teiner Streitgewertschaft angehören, eine Unterstützungseinrichtung einführen foll. Bir bitten unsere Mitglieder, fich zu diesem Puntte gef. uns Ihre Ansicht mitzuteilen. — Die Bewegung ber vaterlanbischen Arbeiter= vereine scheint bei den Arbeitern nur dann Fuß faffen zu konnen, wenn eine Arbeitslofen-Unter-

frühung vorhanden ift. Rach der Gewerbeordnung § 126 b ift der Lehr= vertrag von dem Lehrherrn ober seinem Stellvertreter schriftlich abzuschließen. Der Stellvertreter muß aber nach § 127 ausbrudlich hierdu bestimmt sein. Im Lehrvertrag braucht bieses aber nicht zu stehen. Es empfiehlt sich daher dringend, daß die Firmeninhaber ihre auswärtigen Meister, falls sie gegen Gehalt angestellt sind, ausbrfidlich schriftlich dazu bestimmen, daß sie Stellvertreter ber Firma bez. bes Abschlusses bes Lehrvertrages find. Bei ben Brovifionsmeiftern empfiehlt sich zu bestimmen, daß fie bez. ber Lehrlinge felbst Lehrherren find. Wir bitten biefe Renachrichtigungen fogleich überall zu erlaffen.

Bugleich bitten wir, ftreng an der Durchführung unseres Beschluffes zu halten, daß für Zigarrenmacherlehrlinge zwei Jahre Wickelmachen und ein Jahr Rollen festgesetzt find, ebenso für Sortiererlehrlinge eine Lehrzeit von brei Jahren.

5. Die Firma Ernft Oldermann in Burgdamm ift wegen Unterlaffung ber Bahlung ber Beitrage aus der Lifte ber Mitglieder bes 28. C. B. gefrichen morben.

Der Borftand besten. G. S. Sindenberg, Syndifus, Beichafteführenbes Borftanbemitglieb. In der Ginlabung jur Generalberfammlung bes 28 & Wird bann bie Wichtigfeit berfelben betont. Laffen mir ben Text ber Ginladung folgen?

Minden, ben 30. Juli 1912. Un die Mitglieder bes 2B. C. B. Bir beehren uns, Sie hiermit au einer ordentlichen Generalversammlung

Dienstag, ben 6. Anguft b. 3. nachmittags 3 Uhr Berforb, Beintlub (Freiheitftr.) ergebenft ein Miladen.

gesorbnung bitten wir um vollzähliges Erscheinen, im Behinderungsfalle aber fich ber : treten zu laffen.

Zugleich übersenden wir an die Mitglieder unserer Streit-Entschädigungsgesellschaft das Anmeldeformular für die noch nicht berechneten und vergliteten Streifbezw. Aussperrungstage im Januar dieses Jahres, mit der Bitte, es ausgefüllt an den unterzeichneten Befcaftsführer einzusenben.

Der Borstand bes B. C. B. Hindenberg. Frit Heinr. Leonhardi. Und nun bie Beschluffe ber Generalbersammlung: Bertraulich! Minden, ben 7. August 1912.

Bericht über bie Generalversammlung bes 28. C. B. gu Berford, Beinflub, am 6. Aug. 1912,

nachmittags 3 Uhr beginnenb. 1. Der Borfigende Kommerzienrat Leonhardi eröffnet bie febr gablreich besuchte Bersammlung. Sie ift be-

schlukfähig. 2. Der Geschäftsführer berichtet fiber die Arbeiter- und Lohnfragen im Bezirte bes 2B. C. B. und begrundet den Vorschlag der Vorstandssitzung:

daß über ben Ausgang aller Lohnbewegungen an bie Beschäftsführung ein Bericht bon den Mitgliebern eingereicht werben folle, bei Lohnberanderungen mit Angabe ber Bahl ber Gorte von wieviel insgefamt und von welchem "Sate auf wel= den Sag eine etwaige Erhöhung stattgefunden hat.

Es ift dies fehr ermunicht, um ben vielen, meift absichtlich entstellten Mitteilungen hierüber begegnen und um ben Mitgliedern auf Unfrage richtige Austunft erteilen zu tonnen. - Wird genehmigt.

Ferner wird barauf hingewiesen, bag bie Jagd nach Arbeitern nur dazu angetan ift, die Lage ber Industrie in der Lohnfrage zu verschlechtern. Die Musjegung bon Gelbprämien für bie Beschaffung neuer Arbeiter seitens ber Provisionsmeifter fei entichieden gu verurteilen, ebenjo wenn ein Fabrifant in eigner Person sogar in die Häuser von Arbeitern geht und fie ihrem bisherigen Arbeitsverhaltnis abspenftig gu machen fucht! - Die Generalversamm= lung billigt biefe Stellungnahme des Borftandes.

3. Nach Entgegennahme eines Berichtes und daran an-Inflpfender Erörterung befürwortet die Generalversammlung einstimmig auf Antrag bes Mitgliedes Herrn Max Bohlmann, i. einem vaterländischen Arbeitervereine angehören und feiner Streikgewerkschaft, und zwar als Zusat= nächsten Generalversammlung im Herbst b. 38. Bestimmungen vorzulegen, wonad, die Frage ber Sohe des Zuschuffes aus Verbandsmitteln, sowie einer teilweisen Rudvergutung burch bie beteiligten Mitglieder an die Kaffe des W. C. B. und weitere Maßnahmen ber Kontrolle ufm. geregelt werben.

hiermit ift beabsidhtigt, bie Ausbreitung ber baterländischen Arbeitervereine zu begunstigen. Jest befamp mit 32, in Enger mit 20 Mitgliebern; weitere Bereinsbildungen burch den Setretar France zu Minden, Sahlerftr. 55, fteben bevor. Dringend wirb empfohlen, beffen Tätigfeit fraftig zu unterftuten. -Bom 1. Ottober wird ben Mitgliedern die Zeitschrift dieser Bereine: "Die Deutsche Treue" von Berbandswegen zugehen.

Es mird barauf hingewiesen, bag bie gegen Gehalt angestellten Meifter nur bann berechtigt und verpfilitet find, Lehrlingsverträge abzuschlie-Ben wenn ihre Firma sie ausdrücklich schriftlich hierju bestimmt hat. Die Provisionsmeister gelten als Lehrherren und haben felbst ben Lehrlingsvertrag abinschließen. Es empfiehlt sich jedoch, fie besonders darauf hinzuweisen, da sie vielfach falsche Aufjaffung hierliber haben. — Begen das freisprechende Urtei! bes Kgl. Landgerichts in Bielefeld in Sachen des Nichtabschlusses eines Lehrlingsvertrages durch einen Provisionsmeifter hat ber Rgl. Staatsanwalt Berufung eingelegt, da die Gelbständigkeit ber Stellung bes Provifionsmeifters in diefer Frage mit der Bosition des gegen festes Gehalt angestellten Wertmeisters verwechselt worden ift und bas Gericht glaubte, daß Die Firma den Lehrlingsvertrag hatte oligiegen muffen.

Bas nun die Bedingungen anbetrifft, die feitens ber Bremer Mitglieder für ihre weitere Mitgliedschaft im 23. E. B. gfiellt wurden, und die wir in voriger Rummer des Tabal-Arbeiter veröffentlicht haben, so find dieselben, wie und unfer Bewährsmann berichtet, nach lebhafter Debatte, abgesehen bon einigen unwejentlichen Menderungen, angenommen worden.

In einem besonderen Artifel werden wir bie Befoluffe einer Kritit zu unterziehen haben.

Schlesien, Posen.

Schlesien und Bojen, awei fruchtbare Brovingen; und mixticaftlichen Arbeiter leben unter Berhaltniffen, wie paar Dubend organisiert. In vielen anderen Brien mit

Bei ber großen Bichtigkeit ber Ta- man fie heutzutage in Deutschland überhaupt nicht mehr porfinden foute, sondern auch die Lohne ber in ber Induftrie beschäftigten Berfonen find entgegen ben Löhnen in Nord-, West- und Gudbeutschland durchaus gering. Und dabei tann man noch nicht einmal sagen, daß sich bie Lebenshaltung, bei gleichen Ansprüchen, in diesen Provinzen billiger bestreiten läßt als in Gegenden mit befferen Löhnen. Gelbst in ben größeren und großen Städten sind die Löhne für Handwerker sowohl wie für ungelernte Arbeiter um ein Bedeutendes, manchmal bis gur Balfte, geringer, als sie in Orten gleichen Ranges in anderen Gegenden Deutschlands sind. Demnach sind die Lebensverhaltniffe, die Bedürfniffe ber Arbeiter und Arbeiterinnen der beiben Provinzen beschränkter; und es ift ben nord-, west- und subdeutschen Arbeitern zur Genuge aus ber Erfahrung bekannt, welcher Unterschied in ben Lebensansprüchen zwischen ihnen und bem aus ihrer heimat frisch zugewanderten oftbeutschen Broletariat besteht. Es ift, nebenbei bemertt, felbftverftandlich, daß wir unseren, unter ungunftigeren Berhaltniffen lebenben Arbeitsbrubern und schwestern Oftdeutschlands beshalb feinen Borwurf zu machen, sondern fie im Begenteil in ihrem Beftreben nach einer befferen Lebenslage zu unterftaten haben.

Die Löhne der Tabakindustrie sind bekannt= die der meisten als niedriger unterster und stehen ungefähr an Industrien Sind nun, wie hier in Schlesien und Posen, die Löhne allgemein niedrig, so sind es die ber Tabalinbuftrie im besonderen. Es ift erstaunlich, mit welch geringem Gintommen sich die Tabakarbeiter oftmals behelfen muffen. Wir haben mannliche Bigarrenarbeiter mit Wochenverdienften bis herab zu 7, 8 & gefunden. Und babei handelt es sich nicht eima um Bersonen, die burch Krantheit in ihrer Erwerbatätigfeit beschränft sind. Selbst in Slädten und in der Umgegend einer Stadt wie Görlig gibt es Löhne von 5 M pro Taufend für Faffonzigarren einschließlich Widelmachen. Jeder Fachmann fann fich einen Begriff bavon machen, wie hoch ber Berdienft ber Roller und Wickelmacher bei reellen Butaten fein tann. Bu bebenten ift aber, bag durch die Tabatfteuer in bezug auf die Materialverarbeitung an die Arbeiter und Arbeiterinnen so riesige Anforderungen gestellt werden, daß entweder der Verdienft erheblich geschmalert wird, ober, wie das namentlich in der Heimarbeit möglich ift, die Rolleginnen und Rollegen jur ichonungslosesten Ausbeutung ihres eigenen Körpers und ihrer Angehörigen gezwungen werben. Wir hatten Gelegenheit, bei Beimarbeiterinnen Deckblatt zu sehen, bas nicht einmal die Be= Fa. Theodor zeichnung als schlechtes Umblatt verdiente und das die, Rocholl, die Ginrichtung einer Arbeits | Die es verarbeiten mußten, einfach zur Berzweiflung treilofen = Unterftugung für die von ben ben tonnte. Nicht allein, daß solches, höchstens als Gin-Mitgliedern des W. E. B. beschäftigten Arbeiter, die lage brauchbare, Zeug als Deckblatt verarbeitet werden muß, es foll auch noch eine fo große Bahl von Bigarren baraus gemacht werben, daß es unmöglich, fie zu erreichen. ents hadigung zu der Arbeitstofen- Unterstützung die- Unter solchen Umftanden ist bas Arbeiten nutürlich eine ser Bereine. Der Borftand wird beauftragt, der jurchtbare Qualerei, und wir tonnten es verstehen und waren emport, als in einer Berfammlung eine Kollegin ihre und ihrer Mitarbeiterinnen Qual schilderte und schluchzend ihre Rede abbrach mit den Worten: "Es ist zu gemein! Der Berband helfe uns!"

Es hat den Anschein, als hatten unsere Fabrifanten erst allmählich gelernt, auf welche methodische Art sie am besten die durch die Wertsteuer verteuerie Produktion verbilligen können. Da die Fabrikanten, trop ihrer Organis stehen solche in Meißen b. Minden mit 65, in Besen- fation, nicht fabig find, Die Belaftung von unserer Induftrie fernguhalten, muffen bie armen Labatarbeiter unb -arbeiterinnen bugen und sich noch mehr schinden laffen. Die Klage über schlechtes Material kommt ja nicht nur aus Schlesien und Posen; aber sicher ift, daß die Fabritanten hier leichtes Spiel haben. In weite Gebiete ist ber Gewerkschaftsgedanke noch nicht eingedrungen; fast bie ganze Provinz Posen sowie Oberschlesien harrt der gewerkschaftlichen Aufflärungsarbeit, die bort noch mit unsäglichen Schwierigkeiten zu rechnen hat. Die polnischnationalen Fachabteilungen, ober die ber Berliner Rich= tung, fördern ja die Interessen der Fabritanten. Ift es da ein Wunder, wenn die Deter, die Reiners, die Ganowicz, und wie die Granden unserer Industrie in diesen Provinzen sonft noch beißen mögen, in ber Ausnutung ber Arbeitstraft unferer Rolleginnen und Rollegen faft unbeschränkt find? Immer noch find ihnen die Jammerlöhne troß der furchtbaren Materialqualerei zu hoch, und fie gehen bon Bosen, von Breslau, von Görlit, von Ratibor usw., obgleich auch dort die Löhne sehr gering find, weiter auf die Dörfer, um immer noch billiger arbeiten zu laffen.

Sa, segen sich die Arbeiter und Arbeiterinnen nicht Behre? So mag der fragen, der die Berhaltniffe nicht fennt. In Ratibor und Umgegend sind Tausende Tabatarbeiter und sarbeiterinnen; taum ein Dugend gehort unferm Berbande an: die ander wünschen ihn in Grund und Boden verdammt. Die Geiftlichen sind bort maßgebend, und an jeden Tisch ift eine "Betschwester" gesetzt, bie neben ber Pflege bes religiösen Rultus auch dafür aufzupaffen hat, daß sich niemand gewerkschaftliche Seitensprunge erlaubt. Go pflegen die Geiftlichen auf Roften ber armen Tabafarbeilerinnen den Geldbeutel ber Fabrifanten. Uns wurde von oberschlesischen Kollegen der Fall erzählt, bak ein judifder Fabritant fich mit bem latholischen Beiftlichen in Berbindung feste, bamit biefer einige Rolleginnen, die dem Berband beigeireten maren, wieber burch Bermeigerung ber Absolution hinaustreibe. Der Geifiliche tat es. Weiter. In Oppeln Taufende Tabatarbeiter, doch jo groß und viel das Clend dort. Richt wur die lands niemand organisiert; in Posen 2000 Tabatarbeiter, ein

Organisation. Ware es da nicht in ben Orten, wo die ben Kolleginnen und Kollegen die allerdringenbite Pflicht, mitzumachen und die Tabakarbeiterschaft Schlesiens und

Bosens vor dem Untergange zu bewahren?

Vom Untergang der Tabafarbeiterschaft ist die Rebe. Ift es benn wirklich so schlimm? Wie leben benn unsere schlesischen Tabakarbeiter? Mun, wenn bei diesen Tenerungszeiten schon die bessergestellten Arbeiter ihre Not haben, wie muß es da erst unserer Tabakarbeiterschaft gehen! Nur ein paar Beispiele: Als wir in einer mittelschlesischen Stadt mit einem Kollegen über die Strafe gingen, saben wir eine magere Kate, wobei wir so neben-bet die Worte: "Ach, das arme Tier!" fallen ließen. Der Kollege rengierte darauf mit der Antwort: "Rapen hats hier felten, die fangen sich unsere Kollegen und braten sie." Also können sich die Tabakarbeiter dieser Stadt selten oder nie mehr normalerweise mit Fleisch versorgen. In einer anderen Stadt hörten wir, wie ein Kollege dem andern erzählte, daß er am vergangenen Sonntag Glud gehabt habe, indem er ein schönes Stud hundesleisch für 1 M gelauft habe und daß er noch (Freitags) welches davon habe. Der Mann hatte Familie. Ein anderes Gespräch hörten wir noch. Gine Kollegin erzählte ber anderen, daß der Soundso (sie nannte den Namen einer Frau) ein Hund angelaufen fei, ben sie nicht behalten wolle und tonne, er sei zwar sehr mager, boch könnten sie ihn vielleicht kriegen. Das alles haben wir erfahren, ohne banach gefragt zu haben. Es wurde als eiwas ganz Selbstverständliches

Auf ber anderen Seite, bei ben Fabrikanten, wird man wohl auf der reichbesetzten Tasel keinen Kapen- und Hundebraten finden. Und da verweigert man den Arbeitern und Arbeiterinnen Lohnaufbesserungen von 20, 30, 40 🕉 pro Mille; monatclang muß barum gestreikt

und Peterswaldau zurzeit der Fall ift!

Möchte doch unsern Tabakarbeitern mit dem Hunde= fleisch nicht auch die Hundebemut kommen. Unsere schle-Mohen und Bosener Arbeiter und Arbeiterinnen sind ge= wiß genügsame Menschen, aber einmal muß bes graujamen Spiels genug fein. Es muß für unfere ichlesischen und Polener Kollegen und Kolleginnen der Augenblick kommen, der sie mit aller Macht dem Deutschen Tabakarbeiter-Berbande zutreibt. Und zwar bald, sehr bald, ober es gibt für sie als Tabakarbeiter kein Entrinnen mehr aus Not und Bedrudung! Taufende habens begriffen und stehen in Treue und Liebe einander zur Seite, fampfen für ihre Existenz zusammen mit der gesamten Tabakarbeiter= schaft. Gollen sie erliegen? Nun und nimmermehr! Aber de: Feind ist mächtig, sein Kapital ist groß, seine Krositsucht grenzenlos. Sorget und kämpset, daß ihr nicht zu Grunde geht! An die Arbeit! Für den Berband! Für euch!

Dänischer Cabakarbeiter-Verbandstag

Bom 18. bis 24. August hielt der dänische Tabakarbeiterverband feinen Berbandstag in Ropenhagen ab. Am 21. August hatte ber Berband ein Inbilaum, benn an diesem Tage waren 25 Jahre verflossen, seitbem der Berband gegründet wurde. Der Borsihende des Verbandes, Christiansen, wies denn auch in seiner Eröff= mingerede auf die Tätigkeit und Entwicklung des Ber-

bandes in diesen verflossenen 25 Jahren hin.

Anwesend waren E5 Delegierte, borunter ber gesamte Hauptvorstand. Als Gäste waren anwesend von Schweben A. Kindstrandt, von Norwegen hi Johannsen und Iversen. Als Bertreter des Dentschen Tabatarbeiter-Berbandes Johannes Krohn (Bremen). Der Geschäftsbericht des Borstandes ergibt sich aus den Protokollen der Borftandssigungen, die jedes Jahr gedruckt herausgegeben weiben. Der Borsihende des Berbandes vervollständigte diesen Bericht noch durch einige munbliche Erklärungen. Aus diesen Berichten geht hervor, daß sich der Berband in der Berichtsperiode (5 Sahre) sehr aut extividelt bat

Die Mitgliederbewegung war folgende:

1. Jan. 1908 3882 Mitglieder, davon 2176 weibliche, 31. März 1908 3964 31. März 1909 4289 2488 31. **M**ärz 1910 **44**92 2590 31. März 1911 4578 2690 31. März 1912 4762 2821 1908 waren 28 Zahlstellen und 1912 24 Zahlstellen

verhanden. Bon diesen 4762 Mitgliedern am 31. Marz 1912

waren allein in Aubenhagen 3220, die übrigen 1542 verteilen sich auf 23 Rahlstellen in der Broving.

Im selben Berhaltnis wie die Mitgliederzahl flieg.

vergrößerte sich auch der Kaffenbestand; am 1. Januar betrug dieser 72 602,90 Kronen, am 31. März 1912 120 782,32 Pronen.

Diese Nitgliederzahlen und Kassenverhältnisse zeigen, wie sich der Berband ständig erweitert und gestärkt hat. Rach genauer Schätzung ist jestgestellt, daß hente zirka 80 Brozent aller Labatarbeiter Donemarts organisiert find.

Der Berband konnie auf Grund seiner Stärke benn and bewirten, daß die Löhne ganz bedentend fliegen und die Arbeitsverhalinisse verbessert sind. Der Berband hat wit den Fabrikanten einen Taris abgeschlossen, nach welchem die Löhne für ganz Danemark geregelt find. Ein Minimallohu ist sestgeset; dieser beträgt für Formarbeit 9 Kronen und für Handarbeit 16,50 Kronen. Diese Minimallohne verstehen sich für einfache Fassons und bergeschriebener Große, und erhöhen sich je nach dem Faffon und ber Große ber Bigarren; außerbem wird bei beiterfreundes um bie Schultern und fagt:

Tabalinbustrie ist zunächt nicht hineinzukommen mit ber Festsepung ver Wohne der Berkaufspreis ber Zigarren mut - "Für parteipolitische Eingrisse, zur Wahrnehmung Organisation Eingang gefunden hat, wo sie teils icon 9 Aronen für Formarbeit Bebingung, daß diese Zigar- und noch saurer ersparten Notgroschen unserer beutschen jahrzehntelang besteht, für die auch bort noch fernstehen- ren im Verkausspreis bis zu 31 Kronen pro Mille stehen.

Die Löhne find für gang Danemart gleich, einerlei, ob die Zigarren in Ropenhagen ober in einem fleinen Provinzorie gemacht werden. So wie die Löhne der Zi= garrenniacher genau festgesett find, so ist es auch ber Fall bei den übrigen Arbeitern in der Bigarrenbranche: Ripper, Zigerrensortierer usw.

Die Arbeitslosenkasse wird von der Berbandskasse getrennt, allerdings von denselben Personen geführt. Diese Staat und auch eine Anzahl Kommunen Sohe diefer Buichnffe geben folgende Bahlen Aufschluß. bandes an die Arbeitslosenkasse 37 663,60 Kronen, der Staat 31 555,36 Kronen und die Kommunen 12 484.63 Kronen; zusammen 81 703,59 Kronen. Man sieht hieraus, daß der Staat und die Kommunen mehr Geld für die Arbeitslosenunterfillhung aufbringen, als wie die Mitglieder. Ausbezahlt wurden in demfelben Jahre: Reiseunterftütung 5004,35 Kronen, Arbeitslosenunterstütung 54 698,00 Kronen, Berwaltung usw. 1643,00 Kronen; zu= fammen 61 945,35 Kronen.

Wenn man bedentt, daß biefe Summe ausbezahlt ift bei einer Mitglieberzahl von 4762, so fleht man gleich, daß die Arbeitslesigleit gang enorm groß sein muß.

Der Borsihende ging noch besonders auf die Lohnbewegungen ein, die im Laufe ber Berichtsperiobe ftattfanden. Er verteidigte ben Tarifabschlug vom Jahre 1910 (diefer ift am 1. Mai 1913 abgelaufen); wenn bamals nicht mehr erreicht sei, so lag es baran, daß der Geschäfts-

bom Erreichten gufrieben fein.

Die Distussion über diesen Bericht war eine sehr lebwerben, wie cs z. B. bei der Firma Scharnke in Striegau | hafte. Ueber die Taltik waren große Meinungsverschiebenheiten vorhanden. Gin Teil ber Delegierten, Die sich Syndikalisten nannten, wollten, daß eine andere Taktik eingeschlagen würde. Sie waren gang besonders Gegner eines Tarifabschlusses mit den Fabrikanten. Auch wollten sie, daß die beteiligten Mitglieder allein darüber entscheiden sollten, ob und wann in einen Streif eingetreten werden sollte. Nach dem jehigen Statut darf die Arbeitseinftellung (Streif) nicht eher erfolgen, bis Unterhandlungen mit bem Fabrikanten in Gegenwart eines Borftanbemitgliedes stattgefunden haben. Doch die Mehrzahl der Delegierten lehnte diese Borichlage ber Synditaliften cb. Desgleichen wurde auch ein von diefer Seite gestellter Antrag den Staats- und Kommunenzuschuß zur Arbeitslosenunterstützung nicht mehr anzunehmen, abgelehnt. schlossen wurde, den Beitrag von 50 Dere auf 75 Dere gu erhöhen, doch foll über diesen Beschluß erft noch eine Urabstimmung stattsinden. Es besteht im danischen Berband nur eine Beitragsflaffe, boch fteht es ben Mitgliedern, die einen Berdienst bis zu 12 Kronen pro Woche haben, frei, nur den halben Beitrag zu zahlen. Selbstverständlich reduzieren fich auch bementsprechend bie Unterftugungsfage. Es wurde beichloffen, diese Grenze von 12 Kronen auf 15 Kronen zu fegen.

> Alle Antrage, die auf die Verbefferung der Lohn- und Arbeitsverhaltniffe bingielten, wurden in einer Resolution zusammengesaßt und bilden jo für ben Borftand eine Richtschnur bei ben Tarifverhandlungen bes nächsten Jahres. Allgemein war man ber Auffaffung, daß alles daran gefeht werden joll, um beffere Lohn= und Arbeitsverhalt-

nife durchzusehen.

Dann beschäftigte den Berbandstag noch ein Antrag, der bahin ging, den Borftand zu beauftragen, fich mit bem Vorstende bes Kautabakarbeiterverbandes in Berbindung zu setzen, um eine Berichmelzung dieser beiben Tabatarbeiterverbände in die Wege zu leiten. Dieser Antrag wurde allerdings abgelehnt, aber nicht etwa, weil man teine Berschmelzung wollte, sondern weil man es für prattisch halt, daß ber internationale Sefretar diese Berhandlungen einleitet. Hoffen wir, daß diese Berhandlungen von Erfolg gekrönt sein mogen und daß balb nur noch eine Organisation besteht, die alle Tabakarbeiter Danemarks in sich vereinigt.

Die Volksfürsorge und die Arbeiter.

So betitelt sich ein Flugblatt, welches burch die Agenten einer großen kapitalistischen Versicherungsgesellschaft jeht veroreitet werden soll. Schlotternde Angst und hahnebuchene Dummheit spricht aus jeder Zeile bieses oben Machwerts. Es ift bezeichnend, daß, obgleich bis heute die Borarbeiten für die Betriebseinrichtungen und die Tarise der Bollsfürsorge noch nicht einmal beendet sind, und ihre Lonzessionierung durch das Kaiserliche Aufsichtsamt noch nicht erfolgt ist, die kapitalistischen Bersicherungsgesellschaften bennoch icon einen Berleumdungsfeldzug gegen fie eröffnen, ber nur beweist, welch beillose Angst in ben Rreisen berjenigen, für welche bie Boltsversicherung bisber ein fo glanzenbes Geschäft war, bavor herrschen muß, daß die Berficherten ihre Sache felbst in die Sand nehmen und fich nicht mehr wie gebuldige Lämmer von ihnen icheren loffen.

Biber befferes Biffen werben in bem Flugblatt gunachst die langst widerlegten Lugen wiederholt, die "Boltsfürsorge" solle "von der sozialdemokratischen Partei" nur deshalb gegründet werden, "um ihre Machtmittel zu verfiarten"; ein "neuer fozialbemofratifcher Beamtenapparat" foll installiert werden; bei der Bergebung von Sppotheten werde man die sozialdemotratischen Barteiintereffen fordun niv. niv.

Und dann wirft sich ber Berfasser die Toga bes Ar-

in Betracht gezogen. So ist bei dem Minimallohn von sozialdemokratischer Interessen sind die sauer verbieuten Arbeiter nicht da." Mozu ste aber bienen follen, erzählt der Arbeiterfreund gleich darauf, indem er den beut. den Arbeitern (!!) einzureben verlucht, bie mahnfinnig hohen Gehalter ber Direktoren, die boben Lanttemen ber "erstflassigen" Herran im Aufsichtsrat, bie fetten Dividenden der Aftionare wurden in ihrem Intereffe gezahlt, benn — aufgepaßt! — baburch werde "eine zielbewußte, geordnete Berwaltung gewährleistet". Die Proleten berfteben fo mas natürlich nicht - bas tonnen Trennnung ber Kassen macht sich notwendig, weil der bei einem guten Frühstlick mit Austern und Champagner Bu-lim Interesse der deutschen Arbeiter einzig schilfe zur Arbeitslosenunterstühung geben. Ueber die und allein Berzoge, Barone, Kommerzienrate und bergleiden "erftflaffigen Berfonen", bie Leute, bie gu ben Auf-Im Berichtsjahre 1911/12 zahlten bie Mitglieber bes Ber- fichteratsmitgliebern ber großen Gesellschaften gublen, beforgen. Für wie dumm muß biefer Flachtopf von Berfaffer die deutschen Arbeiter halten! Das beweist er weiter badurch, daß er von "so häufig erwicfenen Morruptionen" bei anderen sozioldemofratischen Einrichtungen, von der "vielfachen Migwirtschaft in ben Krantentaffen, genoffenschaftlichen Unternehmungen usw." schwäht.

Warum wir von dem entfehlich feichten Gefafel Rolly nehmen? Wir befürchten, einige unserer Arbeiter könnten sich in ihrer Empörung über die verleumderischen Angrisse ju Unbesonnenheiten hinreißen laffen. Wer weiß, vielleicht ift bas fogar beabsichtigt, und beshalb warnen wir alle diejenigen, die bei den kapitalistischen Versicherungs. gesellschaften burd mehrjahrige Beitragszahlungen erworbene Rechte besitzen, biese nicht ohne weiteres aufzugeben. Wenn bies als Protest gegen biefe "insame Bebe" geschehe, wliden sich bie "erstlassigen Herren" nur ins Käuftden lachen und die verfallenen "fauer erfparten gang damals kein guter war. Immerhin konnte man mit | Notgroschen" schmunzelnd in die Tasche steden. Wer Ansprüche besigt, erhalte sie sich, indem er zum Mindesten folange feine Beitrage weiterbezahlt, daß er berechtigt ift, von der Gefellschaft die Umwandlung seiner Bolice in eine Freipolice zu fordein. Ift die Beit bis zur Beendigung seiner Zahlungen fur die garantierte Bersicherungesumme nicht mehr fern, dann empfiehlt sich ohne weiteres die volle Erfüllung seiner Berpflichtungen, ba die Umwandlung seiner Police in eine Freipolice für ihn immer einen materiellen Berluft bedeutet.

An alle bis jest nicht versicherten Arbeiter richten wir bie Mahnung, die beispiellosen verleumderischen Angrisse auf die in ihrem Interesse beschlossene Errichtung der Boltefürforge damit ju beantworten, daß fie hinfort leine Berficherung bei ben lapitaliftischen Gesellschaften mehr abschließen. Eine gerabezu fieberhafte Tätigkeit ift von diesen in den letten Monaten entsaltet worden; sie haben alle Minen springen laffen, um das Zustandekommen ber Boltsfürforge an verhindern, nicht willfährige burgerliche Blatter ju beeinsluffen versucht, indem fie auf ihre großen Annongen hinwiesen und bieten jest alles auf, um blejenigen, die nad einem belannten Sprichwort nie alle merben, in legter Stunde noch an fich gu reißen.

Trop allen Milhens aber miffen fle heute schon, bie Pollsfürsorge fann nicht verboten werben, weil bie Hoger nicht in der Lage find, auch nur eine ihrer Behauptungen zu beweifen. Aber - wann bie Konzessionierung erfolgt, bermag heute noch leiner zu fagen. Deshalb beißt es noch heute für die begeisterten Freunde der Bollsfülforge, etwas Gedulb gu haben. Aber auch dann, wenn die Bellsfürforge ihren Betrieb eröffnet, wird fie dies nicht ploplich in gang Deutschland auf einmal zu tun in der Lage fein. Gie wurde in der Rlut bon Anträgen, die ihr täglich zugehen würden, einsach ersticken. But Ding will Beile haben; eine große Organisation lagt fich nicht pluglich aus ber Erbe stampfen. Das barf aber Keinen hindern, nachdem die Errichtung der Bolkssürsorge von den Geweitschaften und Genoffenschaften beschloffen ist, konsequent zu handeln und allen Lockungen und Berleumdungen jum Trop den Gendboten der "Erstlassigen" gu erffaren: "Wir berfichern und in Butunft nur noch bei ber "Vollsfür sorge"k

Die Abreffe ber "Boltsfürforge". Alle Intereffenten werben gebeten, davon Renntnis ju nehmen, bag Bufenbungen an die gewertschaftlich-genoffenschaftliche Bollsversicherung "Bolfsfürforge" fürs erfte un die Berlags= anstalt des Zentralverbandes beutscher Konsumvereine in Hamburg 1, Besenbin= berhof 52, zu richten find. Am 1. Oftober bezieht die "Bolfsfürsorge" ein eigenes Bureau. Ihre Adresse Berficherungegefellschaft lautet bann: "Bollsfürsorge" in Samburg b. Beim, Strobhause 321, lints. and the second day of the second

Die Cabakindustrie in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Die Industriezählungen, welche in den Bereinigten Staaten feit 1850 vorgenommen murben, unterscheiben sich von den in Europa üblichen Betriebszählungen in wesentlichen Puntten. Die ameritanischen Rablungen begieben fich nicht auf einen bestimmten "Stichtag", fonbern auf ein ganzes Jahr. Außer den Angaben über die Bahl der Betriebe und ber beichäftigien Berfonen, über Bertoendung motorischer Kraft usw. werben auch produktions statistische Daten gesammelt; es werden verzeichnet die Kosten ber verwendeten Materialien, gewisser anderer Betriebsausgaben, sowie der Wert der im Bablungsjahre erzeugten Baren. Die Angaben werben von ben Unternehmern geliefert, doch sind die gablungsbeamten berechtigt, die Geschäftsbücher, Lohnlisten und sonstige Dolumente einzusehen. Die legten Industriegablungen umfaßten nicht mehr Betriebe aller Art; unbernidlichtigt blie

Rohlabak-Mgew Heinrich Franck, siehe vierte Seite des Haupiblattes.

einträchtigen Aufammengehen der so vielsach gespaltenen mischalistischen Arbeiter wirken und zur Ausbreitung des nie Sozialismus Eroheiter wirken und zur Ausbreitung des nie Bersenft den Haber in das Erabe sein. Ich seinen Bersenften und flürzt die Awietracht von ihrem Herrschersts. Richt das Raum in Euren Hersen, denn in den Bersen des Arbeische son in dem Herbrückten das Arbeisches son mur die Aruberliebe für die Mitunterdrückten und Unterst.

der Hoge gegen die Sünde der Unterdrückung wohnen."
Inehmer dem Verband sehr schwer gemacht, einen ersolgtio bei unternehmer destührt satten, den Verband ins Mart getroffen hätte. Im Gegenteil, in den nächsten beiden Bod. Der Scheich, der Werband ins Mart getroffen hätte. Im Gegenteil, in den nächsten beiden Der Schlag der Fabrifanten wuchs der Aber Aber Ealtif änderte. Da der Unternehmervervand

herren leichter, uns nachzugeben. Wir müssen zu diesem Zwech die Einrichtung tressen, daß die Orisvorstände jeden Ersten eines Monats mittels Korrespondenzstarte dem Vermaltungsrat melden, wieviel Arbeiter nöt ig en falls im Vereich ihrer Mitgliedschaft in Arbeit gebracht werden leibigung eines faulen Jungen mit den Strafbestimmungen der Koalitionsparagraphen in Nonflift kommen, und daß wir Tausende von Talern ersparen, die wir duch gewiß nicht im Ueberstuß haben, auch machen wir es den Lohn-

Covert ble thr Mitglieber der Gewertschaft setd, station für den Berein ins Wert gesetzt würde." fentlichung. Beröff zweite

Aber die geseigte steit des Verbandes hatte ihre Wirlung. Esgeigte sich bald die Fabrikanten ihre Nacht überschäßt hatten. Der Verband wuchs sortwährend. Dazu kam, daß das Vorgehen der Unternehmer eine erfreuliche Einstellung auf die Einigkeit unter den Tabakarbeitern hatte. Und diese Einigkeit war bitter nötig; denn nur zu dentlich hatten die vergangenen Zeiten gezeigt, welche schlimmen Folgen Haß und Zwietracht für eine Organisation haben lönnen. Die Differenzen wurden begraben, und bald extubren die Tabakarbeiter die Wahrheit des Wortes: Zigarrenarbeiterstreils an vielen Orten mit einem Schlage auf. Es ging an viele nicht ohne diese ultima ratio des Vereins. schicke Taktik des Verbandes hatte ihre ? etwa alle Nun hörten nicht e einem Schlage auf

Einigkeit macht ftark!

der Gegenwart. Bilder aus Zwei

Hofe tocht. Wie man bei

In der "Linzer Tagespost" schildert Frau Ida Barber dieserschilde Postikae in Wien. Die Dame wünscht mit dieser Schilderung natürlich die Eessilserung und des Staunens zu wecken, wogegen wir, indem wir die enthussassischen den bes Erweckung abdrucken, an die Erweckung anderer Empfindungen denken. Es wird jedensals die arbeitenden und in dieser teuren Zeit doppelt darbenden Menschen interessieren, wie man bei Hosp kocht. Also mögen sie vernehmen:

werke geschaffen werden, die bei Hoffestlichkeiten den Zoll der Bewunderung erheischen. einen Blick in die Souterrains zu wersen, in jene weiten, von Klick in die Souterrains zu wersen, in jene weiten, von siehengen giben ginn und goldig schlimmerndem Kupser durchseuchteten Hallen, in denen all die kulinarischen Kunst-

Amtes. Sie haben ihren Siener Rochtünftler ihres ne grünen Tische feierlichst die Menüs beraten, die Ankäuser er bestimmt, die Ausgange gebucht werden. Die Herren Köche fragen bie Grandseigneurs, sichlen sich die t. k. Beamte, priragen hochklingende Titel: Hospingabenderwalter, Hospingender, Hochennipestor, Hospingenermeister, Hospingender, Hospingen breintholzverwauer, Erlier, Holpeyseummereichniten inspektor, Hossielsenverwalter, Holpeyseummereichniten ulw.; ihnen untersteht noch ein Heer von gut geschniken ulw.; ihnen untersteht noch ein Heer von Mehrzahl nach wim.; thuen and Nicherfunen, die aber ver angelen. Dienern und Nicherfunen, die aber ver auchen. nur bei einem großen Hossestüngen zu einem solsenerrangen zu einem solseneriungen zu einem solseneriungen zu einem solsenergigt da

us in fämtlichen Boffüchen rege Geschäftigteit, Hunderte von us fin fämtlichen Boffüchen rege Geschäftigteit, Gunderte von gebereitet und hernach auf meterlangen Trücklichnern werden beie Kelkerräume fpediert. Köche und Kochinnen, alle weiße in der Sauptkiiche; es ift ein Bergnügen, ihnen zuzeiten ihr die seltenstein. Berge von Mandeln, Rossinen, gestoßenem en Zucker kommen da in Berarbeitung. Erucht- und Gesten gestültt und kanzeren Lorten und in türen, Genüse Batterien nichtige Mehlspeisen gestültt und kandiert werden. Konziern und ten Rebenräumen ausgestellt.

2m Tage des Hickelses sind sind aus den Horen Lorten und den Rebenräumen ausgestellt. interessant ist es, den Vorbereitungen zu einem solseizuwohnen. Schon mehrere Tage zuvor herrscht da chen beizuwehnen.

liche Kochmaschinen geheist, samtliche Bratspieße in Tätigen gerüche ausstrahlend. Im großen Kochsal sweit Kolla eine gerüche ausstrahlend. Im großen Kochsal sweit riesige Kochmaschinen, in denen allein für je 200 Personen auf einmal gekocht und gebraten werden kann. Was fertig ist, tommt in die darüber desindlichen, aus vier oder für kornnt in die darüber desindlichen, aus vier oder für kagen vestehenden Rechauds, deren Temperatur je nach kabarf durch Ventisationen zu regeln ist. Außer diesen zie der

tonnen. Dazu wurde noch nötig sein, daß die Mitglieder und ihre. Ortsvorstande erkundeten, wie es mit der Nach-trage nach Arbeitskraft nach anderen Orten steht, wo der

Colde Orte mi

Stunden | war fud sechs tleinere in Actigleit, veren jede in drei Stunden word find bis sechs Edinge für 50 Personen zu liesern imstande au sie Wan sieht Brathsannen von einer Erde, daß man sie stadewannen für dreis und vierzährige Kinder benußen sin benüßen könnte, Suppentädse von einem Format, daß ein gleiche sühe gesehen zu were dien sein geschien zu were den schnischen Kochgeschirre find aus Kupser gesertigt geund kreinigung dieser Kochgeschirre sind sied bein Person den Preinigung dieser Kochgeschirre find sus Kupser gesertigt ein und knnen wie Silber verzinnt. Mit der Insandhaltung ein und kreinigung dieser Kochgeschirre sind ständig zehn Person lonen beschäftigt.

Suteressant ist die Manipulation am Bratspieß; bar etwa vierhundert Etsic Eessige lönnen isder einem Feuer an subar einen verhundert Etsic Gestigel lönnen isder einem Feuer an subar merden. Die mit dem Drehen der Spieße beschieft nach werden perschenden Gige. Unter den Spieße beschieft nach von einem eigens sur Steischslaft sammelt und der hernach von einem eigens sur Steischslaft sammelt nich werden, gehen sie kraten vom Tranchiermessen ist die dand der hernach von einem eigens sur Owiniten selber selegt din nerden, gehen sie kraten vom Tranchiermessen, gehen sein die Kechauds, um 10 Minuten später und der kriserlichen Tafel zu erscheinen.

Für Ealderners und Hechauds, um 10 Minuten später und der krisersichen der Geöße nech nach in einem aus drei Gebensch der kriser Galerien bestehenden der ber kriser er Geöße nach in einem aus drei Galerien bestehenden der seine von einem aus der Kriske. Den Minuter Buchen ein einem aus der Galerien bestehenden der seinen aus der Kriske.

sinden sich in der Hauptkilche; den Mittelraum derselben nehmen sechs große Anrichtetische ein, die, aus weißem Holze gesertigt, mit Schubladen und Brettlagen versehen

Seitwärts neben dem Sisungssaal der Herren Kachenräte besindet sich die kaiserliche Speisekammer, da kacht wohl mancher guten Hausfrau das Herz im Leibe, wenn sie all diese Herrlichkeiten mustert."

Der Sturm auf die Berliner Freibank.

The glaubt nicht an die Lebensmittelnot! Wollt Me deran nicht glauben, ihr da oben! Ihr meint, daß wir Flauken lein können und jeder Arbeiter im herrlichen den keiche seinen guten Lohn erhält? Kommt mit ums, jeht euch die Fleischnot an der Duelle an! Und verantwortet euch, weim ihr könnt! Aber Cuelle an! Und verantwortet euch, weim ihr könnt! Aber Tilh mißt ihr aufflehen. Die Wolf geht nicht nach Mitternacht schlassen, bei mit Auftern und Sett. Sie ist, vom Huger getrieben, bei und Auftern und Sett. Sie ist, vom Huger getrieben, bei haft gehandelt wird, da steht der Erabmessen sillt des Wolfladterschen zu schlachterschen geber Erbigendent, ber Ereibant, der Ereibant der Ereibant der Ereibant der Ereibant der Ereibant der andrängendem Menschentrom angewachsen. Riemand geht gern hin, auch in besseren Zeiten nicht. Der Stempel der Armut ist schon den Elasscheiben über der Ladentür ausgedrückt: "Verkaufsstelle für minderwertiges Fleisch." Zubentür Zu gut für den Hund gerade noch tauglich für den Hungernden, der auch einmal nach Fleischnahung der-

Staatsdiener an. Aber die Wirklichkeit sah ja noch viel kafter aus. Die Ersten, zu denen uns ein anderer kafter schußmann sührte, standen dier schunden, num im obend 6 uhr. Sie standen volle 14 Stunden, um im Schußmann schuben hatten sie die ganze Vacht über in seiden 12 Stunden hatten sie die ganze Kacht über in werden die Vordersten merden die Vordersten merden die Vordersten geschaften, "Gebei dem beschränkten über duch nur einige Hundert, "Geich der den beschränkten Kaume auch nur einige Hundert, " nur einige Hundert, Eine Ordnungsstüße war es, der uns neulich in aller Frühe auf dem kädtischen Viehhof den Weg wies zur Frei-bank in der Thoerstraße: "Da stehen schon Tausende, schon seit gestern abend!" Ungläubig sahen wir den behelmten. Staatsdiener an. Aber die Wirklichkeit sah ja noch viel und um & Ahr beginnt hier ber Berfauf.

auf über 300 Perfonen angewachsen. In der Borhalle fanden um 7 Uhr morgens etwa 300 Menschen, draußen im Freien an der langen Alehhofsmaner entlang weit inder Laufend, und mit Beginn des Berkaufs wartekriger zugen die Taufend, und mit Beginn des Berkaufs wartekriger eine bloß an diese einen Freibankstelle reichlich 2000 arne eregign vor Freibankstellen. Die Aburhitzen und gehöuft in Ausgebracht. Die Gehöuft, haben siehen vor Sein eregehen ist lammen Fingern friden und nähen sie, um die bosten ich warten ist noch mit inf ungenuht dergehen zu kalfen. Wit klammen Fingern friden und nähen sie, den Kinder eine Genashüter, der als Zeuge beschieße, daß Kinder eine Genashüter, der als Zeuge beschieße. Die werden energigd nach Haelt ind Eine Relen. In nach and einflichtigtige Kinder. Bit den Mittern, neider auch nichtschufpstächige Kinder. In nach and einflichtig aus der schosen sie hind mit mit freihen sich sein sie hungrigen Kindermänler nicht mit Send und Kießelben und beschieben gest dang der gang dergebens! Und troß alledem sein sie hungrigen gehanden gibts erft recht nicht. Man muße nich kinder, dang einen Haben, bekommen nichts. Aufen muße nich kanden, nach hingelabben vor auch einen Haben, dass eine Saufer und einen Haben, dass danger einer Haben nach hinder Abanfieden gibts erft recht nicht. Man muße fluchen. Dannerstans und einen Haben, Galieb mehmen, nach hingelabben vor den einen Haben. Ruchen, was hingelgwoen were, and Gonntage, en Knochen. Täglich, außer Donnerstags und Sonntage, en gleich enorm, am Freitag und Sonnabend am flärklien. mor deich enorm, am Freitag und Sonnabend am kärklien. Mor der Freibant Manteukfelkraße 74 ftanden um 8 Uhr erwa 300 Perfonen, die sich bis zur Erökfnung um 9 Uhr verdoppelten. Erheblich größer war der Berkehr in der verdoppelten. Erheblich größer war der Rann, der in der Grünthalerstraße. Hier brach ein alter Mann, der in der bor verdoppelten. Animächtig zusammen. Die vierte Freibant beöffnung ohnmächtig zusammen. Die vierte Freibant be-findet sich in Maabit, in der Waldenserstraße. "Wird es bald besser werden?" jammerten Frauen

Anklage, welche Schande für dieses bieser Kamps um minderwertiges Schande für dieses Welch furchtbare !) der Reichen ist und Männer. Reich 1

Roald Amundsens "Gjöa"-Fabrt.

Fleisch!

Die erste Probe seiner Fähigketten, die Roald Amunden, den unsängst durch die Entdeckung des Südpols glänzeud n. dewiesen hat, lieserte er vor zehn Jahren, als er sich mit der keinen Zacht "Ejöa" und sechs Begleitern aufmachte, um die Rordwestpassen und genialen Polarforschern unternommen worden, um den seeweg um die nordamerikanische Küste herum zu ersor.

Geeweg um die nordamerikanische Küste herum zu ersor.

Geeweg um die er greisdanse Gestalt annahm, das erzählt eil der Forscher in seinem ersten Polarwert "Die Rordwesten unternommer "Die Kördwesten unternehmen ihm folgenden Abschwert unternehmen unternehmen aus er greißen unternehmen ihm folgenden Abschwert unternehmen unternehmen aus er greißen unternehmen ihm folgenden Abschwert unternehmen unterneh

er "Man toußte: es gab einen Seeweg nörblich um tommen könnten, und noch niemand war je von Sien nach Westen hindurchgesahren. Diese ungelöste Frage in einen nicht: den Nann, dessen seese seit seinen Kinderer füllt gwesen von den Arama der Franklinerpedition erer ställt gwesen von den.

fillt gwefen war.

Gerade wie einst die "Bega" die ganze Passage nach
ng Osten gemacht har, so genigte auch die Kunde von jeuem
n. Streisen offenen Meeres gegen Westen allein nicht: sie mußte vorher in ihrer ganzen Länge von einem und demeinen Schiffskiel durchzogen werden. Und die sleine h, "Eiben Schiffskiel durchzogen werden. Und die sleine n, "Gjöa" war das Schiff, dem dieses Los zuteil wurde.

Das hätte die "Gjöa" itch nicht träumen lassen, als sie auf der Rosendaswerft zu Hardanger als Seringsjacht

Obgleich bort in ben Fjorben so manchers

Und auch er hätte es sich nicht tränmen tassen, der künstige Schiffssührer, als die Berichte über John Franklin zum erstenmal seine acht- dis neunsährige Phantasie gefongen nahmen. Obgleich eine Knabenphantasie gar

bei Phantasie von vielen norwegischen Jungen! Jeden meigen ein Werkiag! Es war der seinigen ein Werkiag! Es war der seinige, wo Frisis Wansen von seiner Erdnlandreise zurückteichte. An jenem sonnnenhellen Tag kam der junge norwegische Skiläuser den Fjord von Ehristiania herausge- son Westläuser den Gründlen von dem Glanz der Berundberung aller West über die Tat, die er ausgesein sein sein schie seinssest in Fiord, die er ausgesein sein sein schie senzsest im Fiord, die Stadt sein seinem Tag mit klopfendem Sexzen zwischen Flaggen und den Hirmischem Leden erdschen zu fürmischem Leden erdschen zu sein klares, bebendes Flüstern durch meine du gelästen würdelt!" Der 30. Mai 1889 wurde wahrlich ein Merkag in

Danu tam bas Jahr 1893. Und Mansen zog aufs

neue hinaus. Und mir war, als mußte ich mit! Aber ich war zu jung. Meine Mutter bat mich, da-heim und bei meinen Studien zu bleiben. Und so blieb ich.

Dann starb meine Mutter. Eine Zeitlang könnbste weinen Liebe zu ihr einen schweren Kamps, ob ich ihrem schunsche treu bleiben solle. Aber dann konnte ich nicht und anders. Nichts konnte meinem Drang, dem Ziel nieiner alten und einzigen Sehnsucht nachzusagen, unterdrücken; sie wendigen langen vordereitenden Studien in Angriff zu und wechnigen langen vordereitenden Studien in Angriff zu und wechnigen, die sur ben Polarsorscher durchaus unerlählich be

Im Jahre 1894 suhr ich mit der alten "Magdalene" vie als Leichtmatrose von Tönsberg aus auf den Seehunds- sie seichtmatrose von Tönsberg aus auf den Seehunds- sie sem Eise und sie seit verging, und meine Ausdildung machte Fortschritte. In den Jahren 1897 dis 1899 suhr ich als Steuermann mit der belgischen antarktischen Expedition — unter Adrien de Gerlachs Leitung — nach den siedlichen Gisregionen. Und während dieser Zeitung wir dan: Ich wollte den Traum meiser Kindheit von der Vordwesthassage mit dem wissen, die gegenwärtige Lage des magnetischen Rordwols sestieden. zustellen.

Und dann kam endlich der große Tag, wo der Plan Fritsof Nansen vorgelegt werden sollte.
Ich glaube, Mark Twain ist es, der einmal von einem Menschen erzählt, der so winzig war, daß er zweinal durch eine Tür gehen nußte, dis man ihn sehen konzie. Werg die Undedentendheit seies Menschen ist gleich Null im Vergleich mit meines Nichts durchdohrendem Gefühl, das mich an ienem Morgen beherrschte, wo ich in Nansens Villa stand und an die Tür seines Arbeitszimmers klopste.

"Herein!" rief eine Stimme von innen. Und dann trand ich von Angesicht zu Angesicht dem Mann gegenüber, der seit einer Reihe von Jahren als etwas — Uebermenschliches, hätte ich beinahe gesagt — vor mir gestanden hatte, dem Mann, der Taten vollbracht hat, die jede Fiber in

Von diesem Augenblick an war die "Gjöa"-Ezpedikion mich etwas Wirkliches geworden. — Nausen hatte 1661 Planen seinen Beisall gespendet."

Positutsche bis zu unseren Tagen des elektrischen Zuges wird durch bis au unseren Tagen des elektrischen Zuges wird durch bis auf das Jahr 1598, da man im Wagen ungestürt. Sie geht zurück die eine französische Sahr 1598, da man im Wagen ungestür 8,6 Kilometer in der Stunde zurücklichen Aufliche Seilometer in der Stunde; dann lamen die Ethe positwagen im Jahre 1786, die eine durchschilliche Beschwindigset in wagen 6,8 Kilometer, 1834 kamen sie Kilometer. Numen mehr sosen ihr eisen die Eisendahnen die Positwagen ab, und auch ihre Seilometer in der Stunde zurücken. 1887 waren sie auf 9,7 Kilometer. Numer mehr gestiegen: 1867 legten sie 59 Kilometer in der Stunde zurücken die Wilderen sie Silometer geschwindigseit von über 90 Kilometer. Wit der elektrischen Zügen zusielt.

Inde des Russtandes

Gin andrer sprach: Es stechen meine Ainder Wor Aungel sin. — Gin Driffer: Aränkelnd liegt In Kospital mein Weid. — Gin eisger Schauer Borbei an ihren Käupfern sliegt. Bie Karrien sich ins Anilit, dleich und elend, Won Sunger, von Schlastosigkieit und Acot, Des Kampses milde. — Giner sagt trübe: Was ist benn unser Biel? . . der ? . . der Tob.

Win Kunger, von Schlaflosigkeit und Alot, Mur ein Gedanke bebt im großen Schweigen: Aber Tod. Sin junger Lerkules von zwanzig Lahren, wit funkensprüß ndem Blick, rief: Alemals nein!—
Velf müssen die zum lehten Tag wir dieiben...
Alcht Teere, sondern Alenschen sein!...

Alnd majestätlich in zertumpten Kleidern, Schamwolles Schlichzen unterdrückt als Alann, So kehren die trosslosen, ernsten Scharen Burück zur Arbeit. — Doch die wann?

Monatsbeilage des Cabak-Arbeiter

Sonntag, den 22. Schtember

1912

Cinc Reminiszenz

Wotschafters", des Verbandsorgans des von F. W. Frissche gegründeten Allgemeinen Tabat- und Zigarren- Arbeiter-Vereins, und stießen dabei auf zwei Veröffent- sichungen, die greignet sind, ein helles Streislicht auf die damaligen Verhältnisse zu wersen. Sie zeigen, wie dieser Verläuser unseres heutigen Verdandes, schwer Verein, der Vorläuser unseres heutigen Verdandes, schwer zu kämpsen hatte, sie zeigen aber auch, daß ihn nichts niederringen konnte, sondern daß er mit züher Energie, seine Tattif geschickt der Stuation andassend, sich durch alle Fährnisse hindurchkämpste. Wir blatterten zufällig in bem Jahrgang 1872 bes

daß ihnen die Organisation einen festen Auchthalt gegen die Sabritanten dite. So erstartse der Verein almählich im wirtschaftlichen Kampse. Selbst verlorene Streits hatten schließlich ein Steigen der Mitgliederzahl in den betressen den Schießlich ein Steigen der Mitgliederzahl in den betressen den Orten zur Folge. In:schwere Vedrügnis wurde der Verein sebarch bahurch gebracht, daß der unsellige Arubergenissten jedig dahurch gebracht, daß der unsellige Arubergenissten der deutschen Arbeiter, das der unsellige Arubergenissten der deutschen Arbeiter, das des des Angeneinen deutseiber Arbeiterverein zerützete, auch auf die Organisation
der Tabasarbeiter übergriff. Se besanden sich kanrig zu
hagen, aber wahr es kanr so weit, daß, als die Koblenzer
Febrikanten zu Weihnachten 1871 auf einen Ausschenzerung
antworteten, ein Auschinger des Augemeinen deutschen Erbeitervereine mit den Fabrikanten sondpriereit
der Ligerrenarbeiter mit einer allgemeinen dussperrung
antworteten, ein Auschinger des Augemeinen beutschen
Erbeitervereine mit den Fabrikanten sondprierete gegen
das Interesse mit der Verdandes. Der Koblenzer Kampsenden int der Verdandes. gaerenindustrie Im Jahre 1865 war in Leipzig die Organisation der Bigarrenarbeiter gegründet worden. Sie sührte eine ganze Anzahl schwerer Streits mit wechselndem Ersolg, aber das sührte nur dazu, daß die Tabakarveiler erkannten,

Das hrachte untürlich die Fabrikanten gewanig in der Darnisch, somal zur selben Zeit der Zigarrenarbeitersberein eine Meihe weiterer Streiks sührte. Sie gedachten einen Hauptschlag gegen den Kerband zu führen. Die Similien schlen augestahts des im Verband herrschenen Wieden Zimischen Eine Unternehmerweganisation. Dariber gibt die erste der beiden Verösienerganisation, ein am V. Junt 1872 im Cassel weiten Verösienerganisation, ein am V. Junt 1872 im holden Verösiener erschiener Aufrus Freihlages Ausschlaßen. Er lautete in den Hauptzügen:

"Cigiarrenarbeiter Bentschlanbs!

Um die Harmonie zwischen Kapital und Arbeit durch eine gloribse Tat zu bodimentieren, haben die Herren Eigarrensabelkanden in Cassel einen philantropischen Perein gegesindet, dessen Statut wir hiermit ann Sei derein gegesindet, de der Wenschhaft zum Abbruck bringen."

Bereins beutscher Abbruck des gesamten Statuts des Vereins deutscher Zigarren- und Labals. Fabrikanten. § 1 des Statuts lautete:

Det Verein hat den Aweck, durch Coalition der Arbeitgeber einerseits den massenhaften Arbeitsein. stellungen entgegenzuwirken und die besonnenen Arbeiter vor dem Tervorismus gehölsiger Agitatoren zu ichnigen, andererseits gemeinsane Gesamtinteressen zu dingen, andererfelts

Die Mittel, mit benen man ben Kampf gegen die Ar-beiterorganisationen aufriehmen wollke, waren im § 8 an-

§ 8. Bei dem Eintritt einer Arbeitseinstellung treten solgende Bestimmungen in Krast:
a) Die Meldung einer solchen geschiedt mit Namensverzeichnis der streitenden Arbeitet beim Direkterium, welches verpflichtet ist, samtlichen vorgesonnene Latsache nebst gedrucken Namensverzeichnis der streiten.
b) Die Mitglieder verpslichten stad, Arbeitern, welche an einem annoncierten Streit seine Beschaften.

palben für beanbet (
d) Bor allem tigung zu gewähren.
c) Sollte eine Arbeitseinstellung von ernsthaftem c) Sollte eine Arbeitseinstellung von ernsthaftem Charafter größere Dimenstonen annehmen, so inntliche Arreitsmitz ihren Direktorium versügen, daß ichnichter Bereitschlichen Bereitschlichen Arbeiter Etreit Kasse, sugehbren, auch die streitenden Arbeiter unterstützen, slange entlassen, die der Streit allenke

ber d) Bor alem aber verpflichen state jur iktstichen er halben stre Breiter be Wischer be Wischen state in utbester die Gewing der Arbeiter be Wischen state in utbester die einstelle aus, nicht zu einsselben, gewesen der einstelle aus, nicht zu einsselben gewesen. Arbeiter Arbeiter der einstelle aus, nicht zu einsselben gewesen. Der Sebes Kerninsmitglieb st duch seine Beitritte einverbrüchtet du halten Zweinsmungen bes Skatuts inverbrüchtet du halten Zweinsmungen bes Skatuts inverbrüchtet du halten Anwideren bei Besteilt. Auf der under der Wereinsmitgliebern Deutschlands mitgebeilt. Wiesen werden der Gestellt. Wiesen werden der Angere gener kanntlichen und Krbeitern bachte, seige ser Unbeschondsten sind kanntlichen Statuts der Unbeschondsten seine Gestellt der Unbeschwichten gearbeitet und die August der Stantlich eine Kransthat arbeitswischlig wurden, sind entsprechen Unter der kinden sind in der Kransthat und Bestimmung des Unterstellungsberung

nur war das nitbiditige Mäntelchen, das sie dem Cangen die der Cherch den samosen S e unzuhäugen versuchten, gar du dit schorig, so daß man durch die Adove nur du gut den Ixferdesig hervorguden sah. Dem Verein waten sosie Pferdesul hervorguden sah. Dem Verein waten sosie ine größere Vinzahl Fadritanten det, die über 12 000 Urzielt beiter deschissen. Die Koalition war also gar nicht und geschielten. Die Koalition war also gar nicht und geschielt, wie unser sinig, wie unser die hoer Etreit ist unmögen sieht wie sinig wie sussen soht ein.

Er schloß darum den Auseus mit dem solgenden Alphall und das Solibartiktsgestiff der Arbeiter: Kollegan! wenn je die Einigkeit sitz uns eine Rak wendigkeit gewesen ist, so ist dies sest der Fall. Den Einigkeit unserer Unterdrücker millen wir die unserreiste Geseiche dur Unterduckung Korbannten entgegenseisen

produgiecende Industrien, sowie die Reparaturmertstätten; ferner die Betriebe mit weniger als 500 Dollar Jahresprodultmert, die stillftehenden Betriebe, bie Betriebe von Beborben, religiölen Gesellichaften, Wohltatigleitsanftalten uim. Bon ben "Nachbarichafisindustrien" (wie 3. B. Bangewerbe) abgesehen ist die volls wirtschaftliche pro Mille erhöht. Für Sortierer murbe der Lohn bei 19 Bebeutung ber übergangenen Betriebe fehr gering.

Die lette Industriezählung betraf bas Jahr 1909 Ihre vorläufigen Ergebniffe murben eben in einem 96 Quartseiten starten Befte veröffentlicht. Da bas enbgültige Bahlungswert erft nach einigen Jahren erscheinen

Ergebniffe angeführt werbent.

Die Bahl ber industriellen Betriebe nahm bon 207 514 1899 auf 216 180 1904 und 268 491 1909 zu. Die Bunuhme belief fich in ben gehn Jahren auf 29,4 Brozent, von 1904 bis 1909 allein auf 24,2 pgt. Die burchschnittliche Bahl ber in ben Betrieben tätigen Lohnarbeiter ftieg von 4 712 763 1899 auf 5 468 383 1904 unb 6 615 046 1909, insgesamt also um 40,4 Prozent und seit 1904 um 21 Prozent. Der Wert ber Jahresproduktion betrug 1899 11 407 Millionen Dollar, 1904 14 794 Mill. Dollar und 1909 20 672 Millionen Dollar, ober um 81 Prozent mehr als 10 Jahre vorher. Dabei muß man noch bebenten, bag von Enbe 1907 bis Mitte 1909 eine Wirtichaftelrife in ben Bereinigten Staaten herrichte, bie vielfach ju Produttionseinschränfungen führte.

Auch die Tabatinbustrie nahm seit 1899 einen bemerkenswerten Aufschwung. Die Bahl ber Betriebe nahm von 14 959 1899 auf 16 827 1904 zu und bann auf 15 822 1909 ab, was eine Folge ber fortichreitenben Rapitalse und Betriebstonzentration war. Die Gesamtzahl ber Beschäftigten murbe nur 1909 und 1904 ermittelt; 1899 wurden bie mittätigen Firmeninhaber nicht gegählt.

Die Beranderungen im Stande ber Beichaftigten seint his folgende Tabelle and

Stellung im Betrieb Inhaber	1909 17 634 13 193	1904 19 011 9 235 159 406	1899 ? 7 836 132 526
Onlammon		187 652	?

Die Zahlen sind Jahresdurchschnitte, die nach dem Stand am Schluffe eines jeden Monats berechnet wurden. Die burchschnittliche Bahl ber beschäftigten Lohnarbeiter vermehrte sich von 1899 bis 1904 um 20,3 Prozent, von 1904-1909 jeboch blog um 4,6 Prozent.

Im Dezember 1909 waren in der Tabalindustrie 181 063 Lohnarbeiter beschäftigt; bavon maren: über 16 Jahre alte mannliche Personen 90417 (49,9' Prozent), über 16 Jahre alte weibliche Personen 84 193 (46,5 Pro-

Bent), Rinber 6 426 (3,6 Brogent).

Die Kinberarbeit ist nicht mehr umfangreich, was in erster Linie der unermudlichen Agitation der Gewerschaften zur gesetlichen Beschränfung ber gewerblichen Berwendung von Rindern zu banten ift. In allen induftriellen Betrieben bilbeten bie Rinber fogar bloß 2,5 Bro-Bent. Die Rinder werden in ben meisten Industrien feineswegs burch Manner erfest, fondern burch Arbeiterinnen. 3m Jahre 1899 waren von allen Lohnarbeitern in ber Tabalindustrie noch 57,8 Prozent über 16jährige Die wöchentliche Arbeitszeit wurde auf 53 Stunden festmannliche Bersonen, 37,6 Prozent über 16jährige Arbei- gejet terinnen und 4,7 Prozent Kinder. Die Frauenarveit honicht nur einen Teil der Kinderarbeit ersett, sondern auch Lohnbewegung in den Betrieben der Kautabakbranche ist in erheblichem Maße Mannerarbeit verdrangt.

Bon allen Tabakarbeitern und Arbeiterinnen gehören den beiden Gewerkschaften der Zigarren- Kneiff, F. C. Lerche, Georg Reddersen, macher und Tabakarbeiter rund 55 000 an; es ist Saalfeldt & Stein, H. Wittig, sowie also noch nicht ganz ein Drittel der über löjährigen Berustätigen organisiert. Das Verhältnis gestaltet sich beim und Steinert & Sellmund bewilligten den Tabatmannlichen Geschlecht allein freilich viel gunftiger, ba weitans die meiften Gewertschaftsmitglieder Manner find.

Non der durchschnittlichen Bahl der Angestell= ten in der Tobalindustrie waren im Jahre 1909 3378 nern 20 & bis 1,50 M und bei den schwächeren Gespinuften Betriebsleiter und andere Beamte in leitenden ber und sonstige Kontorbedienstete.

Die Betriebe der Tabalindustrie verausgabten: für Arbeitelohne für Materialien für Gehälter Im Jahre Dollar 177 186 000 126 086 000 92 867 000 16 779 000 69 315 000 1909 ...

62 639 000

47 976 000

Die Lohnsumme war 1909 um 44 Prozent höher als 1899; da die Bahl ber Arbeiter in berfelben Zeit nur um 25 Prozent zunahm, so muß bie Lohnhöhe gestiegen sein

8 800 000

8 593 000

1904 ...

1899 ...

- aber bie Steigerung wird laum mehr ausmachen als die Berteuerung der Koften ber Lebenshaltung. Der Wert ber erzeugten Produkte nahm von 264

Millionen Dollar 1899 auf 331 Millionen Dollar 1904 und 417 Millionen Dollar 1909 zu, insgesamt um mehr wie 51 Prozent. In welchem Mage die Waren menge junahm ift noch unbefannt.

Im Jahre 1909 war ber Probuktwert um 240 Millionen Dollar höher als ber Wert ber verwendeten Materialien; von diesem Betrag wurden aber nur 86 Millionen Dellar für Gehälter und Löhne ausgegeben. Bon bem Bert ber 1909 erzeugten Baren entfielen 277 Millionen Dollar ober 66,5 Prozent — zwei Drittel — auf die 722 Betriebe von Aftiengesellschaften; 64 Betriebe mit einem Produktwert von mehr wie je einer Million Dollar erzengten zusammen Tabalfabritate im Werte von 204 Millionen Dollar. Hieraus ersieht man, daß ber Großbetrieb herrichend geworden ift.

Bewegungen im Beruf.

Burgbamm. Die Firma Trautwein, Meyer & Pfluger erhöhte ben Lohn für Sortlerer bei 45 Sorten um 10 & und bei einer Sorte um 15 & pro Mille. Rurg vor dieser Lohnbewegung hatte die Firma bereits alle Sorten um 10 & pro Mille erhöht. Die Firma Braumann und S. Roch & Comp. tauert fort. Bichelmaun & Stolte erhöhte den Lohn für Bi- Vor Zuzug von Zigarrensortie ern, Kistent flebern und garrenmacher bei 8 Sorten um 25 &, bei 9 Sorten um Fertigmachern nach Beruhurg, samis nach Elienheim in Firmen und wie boch die nerlangten Aulagen leien, ba er (Schlieben).

5 und 10 & pro Mille erhöht. Die Firma E. Dibermann erhöhte ben Lohn für Zigarrenmacher (Sausarbeis ter) bei 11 Sorten um 25 & und bei 12 Sorten um 50 & pro Mille. Die Zigarrenmacher (Fabrifarbeiter) erhalten entrippte Einlage, wodurch fich beren Berbienst um 80 & Sorten um 10 &, bei 3 Sorten um 20 & pro Mille erhäht. Die Firma Wiltens Nachfolger erhöhte ben Lohn für Gortierer bei 33 Gorten um 5 &, bei 11 Gorten um 10 & und bei einer Sorte um 25 & pro Mille. Die Bigarrenmacher wurden nicht vorstellig. Die Firma wird, fo jollen hier bie wichtigsten Bahlen ber vorläufigen Stührenberg & Mahler erhöhte den Lohn für Bigarrenmacher bei 11 Sorten um 50 & und für bie Sortierer um 10 und 20 & pro Mille. Die Firma D. L. Petersen & Co., Sig Altona, erhöhte den Lohn. für Zigarrenmacher bei 21. Sorten um 50 & pro Mille. Für Cortierer wurde der Lohn um 10 und 15 & pro Mille erhöht. Für Burichter wurde ber Alfordlohn fur Dedblatt um 5 8, für Seedleaf= und Sumatra-Umblatt um 2 & und für Ginlage, aus bem Aufleger gestreift, um 2 & pro Pfund erhöht.

Forft (Nieberlaufit). Die bei ben Firmen Schat Berhülebont, Loeben und Sante 28 me. ein geleitete Lohnberoegung ift mit einem Erfolg für die Arbeiter beendet. Der Lohn wurde bei allen Firmen um 25 bis 100 & pro Mille erhöht. Der Minimallohn beträgt hiernach 8,75 & pro Mille. Ein Tarisvertrag konnte

nicht abgeschlossen werden.

Bliterbog. Die bei allen Firmen eingeleitete Lohnbewegung ist mit einem Erfolg für die Arbeiter beendet. Die Firma B. E. Platt bewilligte auf 10 Gorten 45 & auf 7 Sorten 70 &, auf 4 Sorten 50 &, auf 10 Sorten 75 S, auf I Sorte 95 S und auf 5 Sorten 100 S pro Mille; die Firma Puhlmann bewilligte auf 5 Sorten 25 B, auf 12 Sorten 50 B und auf eine Sorte Widel 15 & pro Mille; die Firma Dallichow bewilligte auf 20 Sorten 50 &, auf 2 Sorten 75 & und auf 2 Sorten 100 & pro Mille; die Firma Hecht bewilligte auf 7 Sorten 50 g. Der Minbestlohn beträgt nunmehr 9 M. Die Firma Saafe bewilligte auf 11 Corten 50 & und auf eine Sorte 75 & pro Mille. Firma Baer bewilligte auf 1 Sorte 25 B, auf 6 Sorten 50 & und auf 1 Sorte 100 &; die Firma Güntner bewilligte auf 1 Sorte 30 &, auf 14 Sorten 50 &, auf 3 Sorten 80 &, auf 5 Sorten 100 & und auf 2 Sorten 130 S. Außerdem bewilligte bie Firma Puhlmann und Haase ben Sortierern 10 & pro Mille.

Schoenaich (Württemberg). Mit ber Firma (Zigarrenindustrie Schoenaich) "Bisch", Inh. Sakob Ulmer wurde für Zigarettenarbeiter ein Tarifvertrag abgeschlossen. Die Mindestlöhne bei Lieferung von fertigen und frei gelieferten Gulfen verfteben fich fur runde mit und ohne Gold 2,90 M, für flache mit und ohne Gold 3,50 M, für Mundstüdzigaretten 3,40 M pro Mille. Die Minbestlöhne für Packungen in Aktord verstehen sich für 1/10=Badung 20 &, für 1/20=Badung 30 &, für 1/40=Badung 35 &, für 1/80-Padung 35 &, für 10 Stud-Padungen 40 & und für Spiegelpadung 10 & Ausschlag. Hilfsarbeiter beträgt ber Anfangelohn 10 M, nach einer Beschäftigungsbauer von 2 Monaten 12 M pro Woche.

Rorbhausen. Die von ber Organisation eingeleitete beendet. Die Firmen Athenstädt & Bachrodt, Berlin & Bona, G. A. Hanemater, F. C. Grimm & Triepel, Hendeß & Schuhmann spinnern, Vorlegerinnen und allen sonstigen im Tagelohn beschäftigten Arbeitern und Arbeiterinnen Lohnzulagen. Die gemachten Lohnzulagen betragen bei ben Tabaffpinbis 6 M pro Zentner und bei ben Borlegerinnen 1 bis Stellungen; die übrigen 9815 waren Buchhalter, Schrei- 11/2 & pro Stunde. Die Lohnzulagen für die im Tagelohn beschäftigten sonstigen Arbeiter betragen bei Arbeitern unter 16 Jahren 1 &, über 16 Jahren bis 18 Jahren 11/2 & und über 18 Jahren 2 & pro Stunde. Die Löhne ber im Tagelohn beschäftigten sonstigen Arbeiterinnen murden den Löhnen der Borlegerinnen gleichgestellt und außerbem festgelegt, baß Arbeiterinnen, die gurzeit 18 & und mehr pro Stunde erhalten, noch eine Lohnerhöhung bis 11/2 & pro Stunde erhalten follen. Es erhielten im übrigen bei ber Firma F. C. Kneiff die Rollenmacher, Stangenmacher, Dedenmacherinnen und Ausripperinnen, und bei der Firma G. A. Hanewacker die Deckenmacherinnen noch Röss in der Werster Versammlung als Grund zunächst angegeben, Lohnzulagen bewilligt. Die Verhandlungen mit den Firs daß der "christliche" Verband von dem freien Verband nicht früh. wen Athenstädt & Bachrodt, Grimm & Triepel, Hendes murde: "Ihr habt ja fein Geld!" ging seine Zunge mit ihm durch & Schuhmann und Steinert & Hellmund, die außer sür und er gab den Sat preis, den er im Busen treu bewahren sollte: "Nicht des Geldes und der Taltil wegen, sond ern auß Prin-

Tarifvertrages mit unserem Berbande.

Calbe a. S. (Anhalt). Der Streif bei ber Firma G. Schulze, die lette Firma in Calbe a. G., die noch nicht bewilligte, bauert unverandert fort. Bor Buzug nach diesem Betriebe wird ftreng gewarnt.

Cottbus (Prov. Brandenburg). Die Lohnbewegung zeitigte bis heute den Erfolg, daß es gelang, mit der Firma seitigte bis heute den Erfolg, daß es gelang, mit der Firma seitigte bis heute den Erfolg, daß es gelang, mit der Firma seitigte bis heute den Erfolg, daß es gelang, mit der Firma seitigte bis heute den Erfolg, daß es gelang, mit der Firma seitigte bis heute den Erfolg, daß es gelang, mit der Firma seitigte bis heute den Erfolg, daß es gelang, mit der Firma seitigte des Kampseit eine Statte geben: seitigte des Kampseit eine Statte geben: seitigte des Kampseit eine Statte geben: sie kanpseit eine Statte geben: seitigte des Kampseit eine Statte geben: sie kanpseit eine Stat machten Lohnzulagen betragen 50 & pro Mille.

Werste i. Westf. Der Streit in den vier Betrieben ber Firma Caprano & Gruhn in Werfte (2 Betr.), Bolmerdingfen und Bulferdingfen dauert fort. Die Mitglieder des driftlichen Tabakarbeiterverbantes arbeiten leider weiter. Bor Zuzug wird fireng gewarnt.

Bernburg. Der Streit bei ben Firmen Gorges &

ben ble Baugewerbe, andere nur fur ben rotalen Bebarf | 50 3 pro Mille. Die Löhne ber Corfferer wurden um | Baden und Reufes, Brov. Heffen (Firma Roch & Comp. ober Berm. Ernft & Comp.) ift ftreng fernguhalten. Much. wird gebeten, in neugegrundeten Filialbetrieben biefer Firmen teine Arbeit augunchmen. Cventl. Neugrüns dungen von Filialbetrieben sind dem Berbandsvorstande zu melben.

Frankfurt a. M. Die Aussperrung bei ber Firma Mestor Gianclis dauert fork. Vor Zuzug von Bi-

garettenarbeitern wird gewarnt. Frankenhausen a. Anfift. Der Streit bei ber Firma

Rabener & Beder dauert fort. Bor Zuzug wird gewarnt. Orfon. Bei ber Firma S. Rersten find die Arbeiter in Streif eingetreten. Bor Bugug wird gewarnt. Pfungstadt. Der Streit bei ber Firma Mag Freund in Pfungstadt und Griesheim dauert

fort. Bor Zuzug nach biefen Betrieben, somie nach Ronig im Obenwald, wo man eine Filialfabrit zu grunden ge-

denkt, wird streng gewarnt.

Leipzig. Die Lohnbewegung ber Zigarrensortierer ist noch nicht beendet. Bei ber Firma Apel & Braun ift es feit 3 Wochen zur Arbeitseinstellung gelommen. Weitere Arbeitseinstellungen erfolaten bei ben Firmen A. Dath= mann, Bernhalm & Schmidt und J. B. Diege. Bei ber Firma F. Huhle in Leipzig und Leisnig, sowie bei D. Butmacher ist die Ründigung eingereicht. Vor Buzug nach Leipzig wird gewarnt.

Aheda i. Wests. Der Streit bei den Firmen D. Albrecht, C. Cosfeld, Cberhard Bart, Fr. 3be, 5. Lewesde, S. Beters, Fr. Schulte, M. Steinweg und S. Schütte dauert fort. Bor Bugug

wird gewarnt. Salzusten (Lippe-Detmold). Der Streit bei ber Firma Aug. Brintmann bauert fort. Bor Bugug wird gewarnt.

Cropoldehöhe i. L. Der Streit bei ber Firma C. Gröpel dauert fort. Vor Zuzug wird gewarnt.

Pirna i. S. Die Firma F. 28. Pagel, Inh. Georg Elshold, lehnte bie bescheibenen Forderungen der Arbeiter ab, worauf diese am 18. Juli d. 3. in ben Streif traten. Bor Zuzug wird gewarnt,

Striegau und Peterswaldau i. Schl. Der Streit bei ber Firma Scharnte & Comp. in Striegan und Petersmaldan bauert fort. Vor Zuzug wird gewarnt.

Schönlante (Prov. Pofen). Der Streit bei ben Firmen Edersdorf & Rojenberg, S. Grunbaum, A. Will Gohne dauert unverändert fort. Vor Zuzug wird gewarnt.

Achimi. Wegen Arbeitsmangel ift ber Buzug nach

hier fernzuhalten. Wintersborf (S.-A.) Die Arbeiter ber Firma 28 0 1demar Schlenzig befinden sich in einem Abwehrfampfe. Die Firma hat bislang einen Tarifvertrag, welder von der Firma burch Lohnabguge burchbrochen worden

Sie beabsichtigt, niedrigere Löhne einzuführen. Strafburg i. Elf. Bei ber Elj. Tabafmanus faktur sind die Arbeiter in eine Lohnbewegung einge= treten. Die Arbeiter haben beicheibene Forderungen aufgestellt und diese ber Betriebsleitung unterbreitet. Angebahnte Berhandlungen verliefen refultatios, bie Direttion lehnte jedes Entgegenkommen ab. Die Arbeiter beschlossen in einer gut besuchten Bersammlung, als Antwort auf die abgelehnte Forderung, die Arbeit fofort einzuftellen, nachdem ihnen die weitgehendste Unterftugung burch Berhängung bes Bontotts zugesichert worden war. Bis biefe Nummer in die Sande der Lefer tommt, burfte ber Rampf entbrannt fein. Bor Bujug wird beswegen ichon jest ge-

Blinbe-Ennigloh. Bei ber Firma J. Meher find Differenzen ausgebrochen. Die Behandlung der Arbeiter artete derart aus, bag bie Arbeiter Beleidigungen aller Art und zuletzt auch Mighandlungen über sich ergeben laffen mußten. Diefes Vorgeben ber Firma führte bagu, daß ein Teil der Arbeiter sofort kündigte. Die Firma ist besmegen für Gortierer wie für Zigerrenmacher gefperrt und givar alle Betriebe in Ennigloh, Ahle, Schwenningdorf und in Frotheim.

Der "christlich" organisierte Streikbruch in Werste.

Die Führer der "driftlichen" Tabafarbeiter fuchen ben Streitbruch, der den "christlichen" Tabalarbeitern von Werste vom "drift-lichen" Tabalarbeiternerbande ausgezwungen worden ist, durch allerlei salsche Darstellungen zu verschleiern. Das Hineinziehen er-dichteter und aufgebauschter Vorlommnisse beweist, daß die "Chrislichen" ihre folechte Cache nicht verteidigen tonnen. Daran, bag fie in Berfte wie in Biedenbrud Streitbruch begangen, laft fic nicht beuteln; ebenso wenig lagt sich baran benteln, daß biefer Streifbruch von Roos organisiert worden ist. Zwar wurde bon Arbeiterinnen auch für alle übrigen Arbeitergruppen sip machen wir diesen Rambs nicht mit. 3wischen uns Lohnzulagen bewilligen, werden fortgeführt, um die Lohn- und dem Deutschen Tabafarbeiter-Berbond ist eine Scheibewand und Arbeitsverhältnisse zu regeln durch Abschluß eines das aber nichts an unserer Haltung. Ich wünsche euch guten Tarispertrages wit unseren Barbande

Erfolg."
Der Erfolg dieser Offenherzigkeit ist, daß die "Chriften in Weiselner gewaltig arbeiten muffen, um den Sturm ihrer Mit-Westschen jeht gewaltig Erfolgen, umb leiner Begrundung entglieber, ber wegen bes Streitbruchs und feiner Begrundung entstanden ist, zu beschwichtigen. Da wird denn nach "chriftlicher" Manier viel Dunst gemacht, um die Mitglieder dumm zu machen und sie von dem Kern der Sache abzuleiten. Damit wenigkens die Bahrheit eine Statte hat, wollen wir nochmals eine turge Dar-

fonbern bie Arbeiter ber bret Betriebe, die eta Schreiben an die Firma richteten mit bem Bun-iche, bie bei Abichluß ber Aussperrung ber brochene Lohnrevidierung vorzunehmen. Die Frema hat darauf durch die Meister den Arbeitern wissen lasten, daß sie 1913 kleine Zulagen auf einige Sorien machen wolle. Runmehr teisten die Arbeiter diese Antwort dem Gauleiter Schläter mit, worauf dieser an den 1. Bevollmächtigten, Kollegen Jeschny, in Werste schrieb, daß seligestellt werden möchte, um wiedel die Köhne der Firma Caprano & Souhn Siechter waren als die bei anderen

inb bann gufammengefommen; quch bie "Chriftlichen" waren babet. Der "driftliche" Leiter in Berfte, Gtegelmann, tat fich hemor, indem er recht viel Lohnzulage forderte. Es sei also sessellt, daß Freie und "Christen" gemein am die Fordes tungen form uliert haben.
Als nun die Firmo sich absehnend verhielt und andererseits Gerücke auftauchten, daß die "Christlichen" nicht mitmachen dürsten und der Gauleitung unseres Verbandes befannt geworden war, daß alle "mristlichen" Ortsorundenseitungen von ihrem Narhandsent

alle "driftlichen" Ortsgruppenleitungen von ihrem Berbanbsvoftanb Roos tam auch eines guten Tages nach Werfte, aber von biefem Tage an wurden bie "Chriften", die vorher ben Mund so voll die Bewegung auch ohne die "Christen" durchzuführen. Gine Kom-mission ber Arbeiter wurde mit dem Gauleiter Schlüter und Bertretern der Hamburger Kollegen bei der Firma vorstellig, und diese erklärte, daß sie auf elf Sorien Zulagen machen würde. Diese Zulagen sind aber so gering, daß z. B. in einer Fabrit, wo die Firma 50 Arbeiter hat, ganze sieben davon prositieren würden. Wir brauchen wohl nicht besonders zu erwähnen, daß die "Christen" nun noch obenbrein ihren Mitgliedern Jonig um den Bart schmierten, indem fie biefe Bulagen auf ihr armfeliges Berhalten jurudführen. Als große Kinder laffen fich unfere Ditglieder natürlich nicht behandeln.

Die Werster Kollegen waren mit der geringen Lohnzulage nicht zufrieden, und da die Firma sich zu weiteren Zugeständnissen nicht herbeilieh (die Weister protten jeht mit der "christlichen" Bundessgenossenschaft), blieb nichts weiter übrig, als zu lündigen. Während der Kundigungszeit wurde von den "Christen" und Weistern gemeinfam ein Drud auf die in Kundigung Stehenden ausgeubt; man follte die Kündigung zurücknehmen. Herr Puck, der von Hamburg kam, versuchte ebensalls, die Arbeiter zur Zurücknahme der Kündisgung zu bewegen, freilich ohne Erfolg. Die Arbeiter der Firma Coprano & Gruhn stehen sest im Kamps, während die "Christen" insolge der grandiosen Taktis ihrer Leitung beschämt zur Arbeit gehen. Sie sühlen und wissen, welchen surchtbaren Verrat lie an ihren Kollegen, ihren Mitarbeitern in Freud und Leid, begehen mulien. Aber die Frucht solcher, die Arbeitersache schwer ichabigenden Taltit bleibt natürlich nicht aus. Biele "christiche" Tabalarbeiter gablen feine Beitrage mehr an ihren Berband und erklären: Bozu soll ich Beiträge zahlen, wenn ich tropbem Streik-brecher spielen und meine Brüder verraten muß!"

Der organisierte Streitbruch des "christlichen" Berbandes hat manchem Tabakarbeiter die Augen geöffnet. In Westsalen haben die "Christen" leine Zukunst mehr! Freilich haben die "Führer" dieses Verbandes kein Verständnis für die Tabakarbeitersache und fühlen fich berufen, mit bem Berrat ben Fabritanten die Rastanien aus dem Feuer zu holen. Berdrehungen, Laschenspielerkanststliche und allerlei Brimborium soll dann die "christlichen" Mitglieber

Bent B. C. B. Reminis bavon geben wolle. Die Arbeiter ber Firma' und ber Berraf ben angrindigen Zuvalarbeilerberbanden an feinen i besacht worben. eigenen Mitglieber und an uns wirb feine Birlung nicht berfehlen. Unterowisheim. Am 1. September fand hier eine öffentliche

Tabatarbeiter- und earbeiterinnen-Berfammlung ftatt, in ber Rollege seinem sehr verständlichen und wirkungsvollen Bortrage den An-wesenden die Notwendigkeit der Zugehörigkeit zum Deutschen Tabak-arbeiter-Verbande vor Augen. Der Bordand sei das erste, was die angewiesen worden seien, mit den Freien teine Lohnbewegung zu gesamten Tabalarbeiter und sarbeiterinnen im Auge behalten machen, schlige Schlüter eine Bersamklung vor, die am 8. Juli missen, sa nur durch den Berband die schlechte Lage gebessert mitstellen sollte; ganz besonders sollten die "Christen" geladen werden sant durch den Berband die schlechte Lage gebessert werden sollten verden kann. Das sei auch sur Unterdwiskeim dringend nötig, da in Werste daten nun unseren Bevollmächtigten Jeschny, er möchte Berband in erster Linie als Kampsesorganisation zu betrachten; man Röds einladen; das ist auch von diesem durch Poststarte geschehen. muß es den Fabrikanten, die sich auch eng zusammengeschlossen haben, immer mehr nachahmen. Zum Beweis sei der große Kampf in Westfalen anzusühren. Dort haben sich Tausende dem Verbande angeschlossen und badurch den Fabrikanten eine Niederlage beigesbracht und so ihr Lohn- und Arbeitsverhältnis verbesert. Zum Tage an wurden die "Christen", die vorher den Mund so voll nahmen, mächtig flau; auf einmal war der Kampsesmut verschwunden. Als am 3. Juli die Bersammlung war, erschienen drei "christliche" Führer, und zwar Röös, Wehmeher und der Angestellte des "christlichen" Metallarbeiter-Verbandes in Vieleselb, Oberbossel. Als von 1911 deutlich zu ersehen ist; dies kann man aber ganz enorm ihnen Kollege Issammung der Versammlung ihre "Gründe", die "Christen" seien ausgeschaltet worden, widerlegte, "Gründe", die "Christen" seien dasseschwarzeiten Mißespesams auch ahne die Alristen" durchanssühren. Kine Konlege Mehger noch an, daß der Verband auch große Schuß führte Kollege Mehger noch an, daß der Verband auch große Summen an Unterstützung ausbezahlt, welches im Jahresbericht von 1911 deutlich zu ersehen ist; dies kann man aber ganz enorm vergrößern, wenn sich die Tabalarbeiter unde arbeiterinnen immer mehr dem Berbande angehörenden Tabalarbeiter unde arbeiterinnen zum seine Konlege Mehger noch an, daß der Verband auch große Summen an Unterstützung ausbezahlt, welches im Jahresbericht von 1911 deutlich zu ersehen ist; diese kann man aber ganz enorm vergrößern, wenn sich die Tabalarbeiter unde arbeiterinnen zum sehr dem Berbande angehörenden Tabalarbeiter und aufnehmen ließen. Beitritt auf mit dem Ersolg, daß sich eine Anzahl aufnehmen ließen. Beitritt auf mit dem Erfolg, daß sich eine Anzahl aufnehmen ließen. In der Distussion wurde von zwei Gemeinderäten, die in der Berfammlung anwesend waren, die Worte des Kollegen Metger unterstütt. Wir hoffen, bag biefe Borte, bie fich bie Unterdwisheimer Tabafaarbeiter and arbeiterinnen merten follen, weitere Früchte tragen. Kollege Sauer sprach sich noch über die Lage der am hiesigen Orie schwer mitgenommenen Labakarbeiter aus.
Samburg. Kombinierte Mitgliedervelrsammlung der Zahls
siellen des Städtegebietes am Dienstag, den 10. September, abends

9 Uhr im Englischen Garten zu Altona. Lagesordnung: 1. Wahl eines Orisbeamten; 2. Wahl von vier Ersapboten; 3. Wahl der Orisberwaltung der am 1. Oftober d. I. vereinigten Zahlstelle Ham-burg-Altona; 4. Bericht über die Lohnbewegung. Zur Wahl des Orisbeamten gibt Dahms in objektiver Weise die Ansicht der Orisberwaltung über die eingegangenen Bewerbungen der Verschriften sammlung tund. Beworben haben fich zwölf auswärtige und drei Kollegen aus dem Städtetomplex. Bon vier auf die Borschlagsliste gestellte Kollegen wird der Kollege Dit erfag-Altona mit großer Wehrheit gewählt. Bei der Bahl der Ersabboten teilt Dahms mit, daß 25 Bewerbungen vorliegen; die Berwaltungen empsehlen, 18 auf die Borschlagsliste zu setzen. Gewählt werden die Kollegen H. Kathgeber Altona, G. Chrlich – Ottensen, W. Schröber – Ottensen und A. Peemöller – Ottensen. Zum 3. Punkt der Tagesordnung: Bahl ber Orisberwaltung, bemerft Sanber einleitend, daß laut Beschluß der letzten kombinierten Mitgliederver-sammlung unsere beiben Beamten gleichzeitig die Funktion des ersten und zweiten Bevollmächtigten übernehmen. Es verbleibt demnach die Wahl eines Schristsührers und zweier Revisoren. Aus der Wahl zum Schristsührer geht Sander hervor, während als Revisoren die Kollegen K. Kunge und H. Ehrlich gewählt werden. Wit dem Kollegen Ostertag als 1. Bevollmächtigten und der Ausgest Paris als 2. Bevollmächtigten und der Ausgest Paris als 2. Bevollmächtigten kat kat kannt die kollegen Ostertag als 1. Bevollmächtigten und der Ausgest Paris als 2. Bevollmächtigten kat kat kannt die kannt der Konstelle der kannt der Konstelle der kannt dem Kollegen Ramte als 2. Bevollmächtigten hat sich somit die neue Berwaltung konstituiert. Ueber den Stand der Lohnbewegung referiert Bauleiter Sadelberg in eingehender Beife. Er beweift im einzelnen, wie unsere eingeschlagene Caltit steis in Rlichlicht= nahme auf die bestehenden Berhältnisse eine richtige war. Der Ansnahme auf die bestehenden Aerhältnisse eine richtige war. Der Anseichen. Durch Flugblätter und allen möglichen Tamtam suchen sahrischen. Durch Flugblätter und allen möglichen Tamtam suchen sahrischen Fabrisanten nachsomend, unsere Forderungen den sie den Tabasarbeitern Sand in die Augen zu streuen. Nüht euch alles nichts, ihr Drahtzieher! Werste ist such alles nichts, was der Fabrisanten bei Verdachten bei den Verdachten vorzulegen, ist überall sofort geschehen. Wei 27 Firmen ist die Bewegung such vorzulegen, ihr die Verdachten Verdachten vorzulegen, ihr die Verdachten vorzulegen vorzulegen. Verdachten vorzulegen vorzulegen verdachten vorzulegen vorzulegen vorzulegen verdachten vorzulegen vorzulegen vorzulegen verdachten vorzulegen verdachten vorzu

(Aussiligelicher Wericht bierfiber wire am anderen Stelle gegeben.) bings nicht auf allen Fabriken, die Kollegen in ber Belleberei und Fertigmacherei. Mit diesem Rejustat ist unfer zu Naufang ge-Met ger aus Hodenheim das Referat über das Thema: "Tabal- stelltes Ziel nicht erreicht. Sine andere Kaktik konnten und dursten arbeiter und -arbeiterinnen, wie kange noch die schlechte Lage in wir nicht einschlagen. Wir sehen aber wieder bei der so gesührten unserem Gewerbe? übernommen hatte. Kollege Webger sührte in Bewegung, daß überall da, wo die Kollegen mit Eiser in den Fabrisversammlungen ihre Forderungen ausstellten, auch die eingetretenen Lohnerhöhungen bestere sind als dort, wo die Kollegen vernzeinten, diese Versamlungen schwänzen zu müssen. Versuchten doch einzelne Fabritanten, gerabe ben schwachen Beinch ber Fabritversammlung als Ablehnungsgrund bei ben Berhandlungen hervorzuheben. Die Geschialinsteit der Delegierten bei den Anzerhandlungen nützt nichts, wenn nicht alle Kollegen kinen das Brandat dazu geben. Darum hat hier unsere Agitation einzusehen. Ansere Psiläft ist es, die Kolleginnen und Kollegen aufzurütteln, damit sie alle Bersamm-Kokeginnen und Kollegen auszurmtein, damit ne alle zserjammstungen besser besuchen. Wir müssen auch, wenn wir uicht in den Streit eintreten, alle Kollegen hinter uns haben. Unser bis seht Erreichtes bei dieser Bewegung ist als ein gutes zu bezeichnen. Sind sur serner alle Kollegen am Play, so wird bei solden Lohnbewes gungen noch mehr zu erreichen sein. (Beisall.) In der solgenden turzen Debatte brachte der Kollege Berhagen siene Entlassung bei ber Firma b. d. Meben & Thomsen gur Sprache, welche er zu-rflaführte auf sein Eintreten als Delegierter bei ben Unterhaublungen mit der Firma. Bei solcher Behandlung hätte man anbere uns zu Sebote stehenden Mittel in Anwendung bringen mussen. Kollege Heidepriem schilderte die unwürdige Behandlung der Fabritbelegierten burch die Firma Borch & Quaft. Ließ boch ber alte Herr Quaft ben hilfsarbeiter einfach rausschmeißen und ftipulierte ber Delegation ftatt Forberungen einfach "Bitten" in beit Mund. In feinem Schlugwort fagte Sadelberg bem Fall Berhagen Untersuchung zu und hob hervor, daß bis auf Einzelsake der Emp-sang und die Unterhandlungen sich stets in guten Formen bewegt haben. Redner schilderte nochmals die Verhältnisse, die uns zu der eingeschlagenen Zatitt gezwungen. Organisieren wir, nüben wir bie Konjunttur aus, halten wir die Kollegen zur Mitarbeit an, jo wirb uns fteis eine folche Bewegung gute Frlichte bringen.

Berichte.

Mannheim. Am 31, August fand in Friefenheim eine besuchte Mitglieberversammlung statt. Die Tagesordnung lautnie: 1. Geschäfiliches; 2. Bortrag bes Gauleltere Ch. Stod. Beidelberg: Der Kampf ums Dafein. Schon aus erfien Buntt, über welchen uns Kollege Laubner Bericht erstattete, war zu ersehen, daß die Organisation auch hier immer fekeren Fuß faßt, obgleich unter den hiesigen Verhältnissen sehwer zu arbeiten ist. Darauf hielt Sauleiter Ch. Stod seinen Vortrag. Mit tressen Worten sten schilderte er unser Dasein und wies auf den Gegensat unferer Lage zu der der Unternehmer hin. Zum Schluß forberte Reduer die Kolleginnen auf, tüchtig für den Berband zu agitieren, damit auch wir ein menschliches Dasein fristen können.

Pirna. Die Streikleitung erwidert auf die Verichtigung der Firma Basek, die wir in voriger Nummer des Tabai-Arbeiter brachten, solgendes: Die Bestellung von 2000 000 Zigarren ist gemacht worden. Unfer Gemahrsmann erflarter unter Beugen, daß der Reisende der Firma in Dahme bei Mindner mar und den Auftrag aussichrte. In der Berichtigung klingt es so, als habe die Firma noch anderwärts eine Fabrik, das ist nicht der Fall. Wahr ist nur, daß die Firma Formen fortgeschickt hat, sie lätt eben die Erzeugnisse von anderen Fabrikanten herstellen. Auch liefert die Frau des bei der Firma beschäftigten Meisters Streikarbeit. Wenn weiter in Abrede gestellt wird, das ein Streit sei, so beweist ein uns bor-liegender Entlassungsschen bas Gegenteil.

Mitglieder, agitiert für den Verband!



leustadiswali Ju Fernsprecher 3946 empfiehlt in befaunter Breiswürdigfeit:

260, 280, 300, 320 A

Vorstenland - Decker 260, 275, Rio-Grande-Decker 120, 130 4 300, 320 4

Brazil-Decker 175, 200, 210 A Brasil-Riniage u. Umbl., feith u. trodes, 125, 130, 140, 150, 160 A

Sumatra-Decker, nur Solblatt, Mexiko-Decker (Mabres) 300, 350, 185, 200, 220, 240, 250, 260, 275, 400 4 280, 300, 320, 340, 420, 460, 500 A Mayaman 200, 250, 300, 400 A Samatra Umblatt, Solbicit, 155, Decker 700 A Yara-Cuba 200, 220 A, feine Qualität

Java - Becker buntel 220 4. hell Seedless-Umbl. 120, 130, 140, 150 A Carmen-Umbl. 100, 110, 125, 130 A Java-Umblatt 149, 155, 160, 165 A Dominge-Umblatt 110, 120, 130 .4 100 🚜

> Kinlage 110 & Lesant, nur überfeefice Original-

Tabale, meift Umblatt, 100 4. beite Sorte leicht neb febr blattig 110 A

nen und gebroucht in allen Jaffons von 50-150 A Schilieben-Abarticho verjende gratis und franto. None, schmiedeciserne Fermenpressen mit Flaggewinde, beforders fart genbeitet, für 10 fis 12 formen, pro Stud 7.50 & Gummi-Traganth

allerjeinste Mare, größte Debefraft, per 1130 4. Resthündelband, 50 Meier-Rolle, gell 80, 195, 120, 125, 150, ret 130 4. Besthündelband, Preise per Panal nervoll einstellessich Geriral. Verstal auf mier flech

30, 60, 90, 100 stets da. b. 40 Pfd. 24, b. 100 Pfd. 500 billiger, enliaugt prap. Pas-Rip. 40 Pfd. 15,00, dopp. gross. Carm. s. Bezoeki 145—175, hell Dell, Vollbl. stati 4 f. 335 a. 245, trockene Einlage I, 1/4 auk, statt 11/2 T. 11/4.

Kensuler, Bokth. Breelay 6.

Komabak-Kandinna Altopa-Ottensen

Piliale Berlin N., Brunnenftrege 25.

Bremer Bucherncherei u. Verlags-copros und verail mut allerheite Ductilitien copros und verail mut allerheite Ductilitien copros und verail mut allerheite Ductilitien copros und verail mut allerheite Ductilitien austali I. D. Samaffeldt & Co. E. Junes, Ranton Berthe, Startiffe 6

Meyer & Weiss, Rohtabake, Bünde i. W.

Gründung 1892. — Fernsprecher No. 161. — Gründung 1892. Verzolites Lager aller Sorten Tabake und Kontor Bünde Bahnhof. Chro-Konto: Reichsbank, Bünde. Postscheckkonto: Hannover No. 3319. Eigene Transit-Niederlage in Bünde und Amsterdam. Abgabe jedes Quantums zu billigsten Engrospreisen.

Täglicher Postversand und Zollabfertigung. - Verzollung mit Begleitschein and II ab eigenem Lager ohne Kosten, auf Wunsch bei geregelter Verbindung Java-Bartienland Deffer à 220, 240, mit dreimonatlichem Zollkradit.

Java - Einlage 95 4. mit Umbl. Deminge - Einlage um Umbl. Spezialität in Sumatra- und Vorstenlanden-Decktabaken. Nur tadel- Braffi-Zener à 190, 200, 220, 240 A los weiss brennende Tabake von 1 Mark an bis zu den feinsten Qualitäten. Brefit: Ginlege u. itmblett à 120, 125, Grosses Lager in

Java. Domingo, Carmen, Brasil, Mexiko, Havanna usw.

Verlangen Sie Preisliste und Muster. Prebe-Postkolli aller Sorten auf Wunsch.

Guierhaltene Proben ausverkaufter Tabake für Deckblatt-Tabake:

III. Sortierung ... per Pfund 2:00 Mk. verzolkt 400 Al, Decter 050 Al.
von Umbl.- u. Einlage-Tabaken: I. Sortierung per Pfund 1.50 Mk. verzolkt Dara-Cuba-Binlage à 150, 180, 200, 250 Al. II. Sortierung per Pfund 1.30 Mk. vorzollt Megito-Deder à 250, 320 4.

Ceschnittene fertige Einlage: Javau Domingo gemischt 1.10 Mk. verzollt Loegut à 95, 100 & Probe-Posipakets von 9 Pinnd unter Natinaline. Bei grösseren Posten Ziel nach Castonitien 3 110 & 110 & Nabersinknuft. 25 Jeder Versuch führt zu geregelter Verbladung. 3

Gelesene Zabak Alrbeiter

find an unorganificrte Rollegen weiterzugeben.

Alle Sorter in- a. ausländischer Tabake zu billigsten Tagespreisen, inkl. Zoll- u. Wertsteuer. Post-Versand per Nachnahme. Ziel nach Ueberein-

kunft bei Aufgabe von Ia Referenzen gejund, froden, sehr blattig ca. 12000 Pjb. à Pjb. 35 Pjg. Ballen v. 150 u. 260 Pjb. ab Brensen. Offerten unter **S 9505** an

Herm. Wülker

Rohtabakhandlung

empfiehlt folgende gute Labate gu billigen Preifen

Sumatra=Decer à 160, 180, 190, 200, 220, 240, 250, 260, 270, 290, 800, 810, 320, 850, 860, 880, 410, 460, 560 4

180, 140, 150, 160, 170 48. Sumatra-Umblatt, Bollblatt à 160, 160,

170, 180 %, Stückblatt 130, 140, 150 % Jeba-Umblett à 140, 150, 160, 170 🔏 Java-Ginlage u. limblatt à 110, 120, 125, 130 🔉.

Durchschnittsprels Demingo à 100, 110, 120, 180 A. I. Sortierung ... per Pfund 3.00 Mk. verzolli Seebleaf (meist Umbl.) à 110, 120, 180 & II. Sortierung ... per Pfund 2.50 Mk. verzolli Seebleaf (meist Umbl.) à 110, 115, 120 III. Sortierung ... per Pfund 2.00 Mk. verzolli Seebleaf (meist Umbl.) à 180, 200, 250, 300, abaken. I Serverung ... per Pfund 2.00 Mk. verzolli 400 Al. Defer 650 Al.

Jaba (gefcnitten) à 110 & Breife verzollt indl. Wertzell ver 1/2 Rilo. Arebit nach Nebereinfunft.

Seria 60. Rottinication Annoncen-Espedition, Bremen. [170 nur. # 1:30, 135 und 1.40,

Berichte.

Brestan. Ein Elborado für bie Sortierer icheint bie Bigarrenfabrit bes herrn Erich Dieterle in bem Dorfe Dambitich bei Lissa (Proving Posen) nicht zu sein. Zur Warnung für andere Kollegen, welche sich verleiten lassen könnten, boriselbst in Arbeit zu treten, mag die Schilderung eines Kollegen, welcher einige Wochen dort gearbeitet hat, hier solgen. Derr Dieterle suchte vor einigen Bochen in der Zeitung 2 bis 8 tüchtige Socilerer. Da ich schou einige Wochen in Bressau ohne Arbeit war, bot ich ihm meine Profite au zuch fres zugleich an was für Lähre er zehlt Gerr Arafte an and frug zugleich an, was für Löhne er zahlt. Herr Dieterle schrieb mir unter anderem zurück, daß er Sortierischne bis zu 2,50 M pro Wille zahle und daß ich bei guten Leiftungen eine angenehme und dauernde Stellung bei ihm hätte. Daraushin versluchte ich mein Glück, suhr am 4. August nach Lissa, stellte mich Herrn Dieterle vor, wobei er mir erklärte, daß ich bei ihm 80 M pro Woche verdienen könne. In zuvorkommender Weise ließ Herr Dieterle die Pierde vor einen Wagen spannen, sieß meinen Reisestorb vom Bahnhos holen und ich selbst wurde per Wagen nach Damsbisch aefahren. Dier siellte ich mich dem Herrn Wersneister Schröter. Kriste an aub irug augleich on, wos für Löhme er zahlt. Herr Dieterle schrieb mir unter anderem zurück, daß er Sortierische bis zu 2,50 % pro Wille zahle und daß ich bei guten Lestungen eine angenehme und dawernde Stellung bei ihm hätte. Daraushin vers suche ich mein Clück, suhr am Lugust nach Lissa erleich ern Societerle vor, wobei er mir ertlärte, daß ich bei him 80 % pro Wose verdienen könne. In zuvorlommender Welse ließ verr Dieterle bor, wobei er mir ertlärte, daß ich bei him 80 % pro Wose verdienen könne. In zuvorlommender Welse ließ verr Dieterle bis Pierde vor einen Wagen spannen, sieh meinen Reise forb vom Basied verdienen könne. In zuvorlommender Welse sieh verdienen könne. Die pannen, sieh meinen Reise sort vom Basied verdienen. Die pitch wurde per Wagen nach Dams dich gelick in die die die könne der können. Die können der können Determ Verdienen der können Dieter die können der können Dieter die kort der können Dieter die können der können Dieter die können der können Dieter die können der können Dieter die kort der können Dieter die können die können der können Dieter die können die können die können die können der können Dieter die können di weil die Krollegen unter solchen Berhältnissen nicht arbeiten und anstommen können. Die Partien zu 2,50 M gibt es überhaupt nicht, die sollen erst noch aussommen. Die Sociierer müssen die gepacken Figuren seinem Lehrling in die Presse einstellen, denn einen Haushälter gibt es dort nicht. Wer nicht gut genug sortiert, wird vom Verlmeister entlassen, und ein guter Arbeiter geht von selbst. Ein warmes Mittagesen ist sür Geld und gute Borte in Damblisch nicht zu haben. Deshalb sucht die Firma auch verheiztatete Sortierer einzustellen, welche ihre Familie nachsommen lassen sollen. Speziell die verheigten Passen seinen Bigarren selber mit einem Lehrling in die Presse einstellen, denn konditier gibt es dort nicht. Wer nicht gut genug sortiert, wird vom Werlmeister entlassen, und ein guter Arbeiter geht von selbst. Ein warmes Mittagessen ist sur Geld und gute Worte in Damblisch nicht zu haben. Deshatb such die Firma auch verheistatete Sortierer einzustellen, welche ihre Familie nachsommen lassen seinen Keinen. Bon den anwesenden Händlern sprach her verheister mit gewarnt, dort Arbeit anzunehmen, denn bei dem geringen Berdsenst sind die par nicht in der Lage, ihre Fasmilie ernähren zu können. Ausgerdem wären sie auf Gnade oder Kambler würden auch die Arbeiter im Kampse gegen die Trusts unterstüßen. Die Händler würden auch die Arbeiter in ihrem kampse gegen die Arbeiter in ihrem bei dem geringen Berdienst sind sie gar nicht in der Lage, ihre Hand millie etnähren zu können. Außerdem wäten sie auf Gnade oder Ungnade der Firma ausgelieseri. Mich hatte der Ehes und Werkmeister so weit, daß ich meine Familie nachkommen kassen wolke, hatte sogne sich nehre Familie nachkommen kassen wolke, hatte sogne sich nehre Familie nachkommen kassen wolke, hatte sogne sich nehren Familie nachkommen kassen wolken, unterstühen. Kollege Sch nell sprach in state som mehreren Sorten gleich do 4 pro Mille abgezogen, und sollte ich eine Kartie zu 80 z sorteren, was mir Anlaß gab, die Wir alle der Arlischemagung mehr Interschie entgegendringen Müchen zu kehren. Zeit sommt dort das Lehrlingssplkem aus. Die Behandlung der Lehrlinge und Arbeitsburschen durch dem Werkmitten sond eine Beschreibung. Wegen sehre keinigken der Schreiber spricker spriker schröter spriker Schröter spriker schröter, wenigten Schröter, ich will nicht übertreiben, wenigtens 20 träftige Ohreigen, was ich und nach ein Breslauer Kollege mit anschalt von Schröter schröter sehre keinigen sehr schröter ist er mit allen hunden geheht und hat in 7 Jahren in 20 Fabriken Beute Aaben wir Euer Telegramm erhalten und sehen wir mit Gearbeitet, was ja auf seine Charaktereigenschassen schließen läßt. Großem Bedauern, daß Ihr wegen Eurer Interessen und Rechte außgesperrt worden sein. Bir werden Euch helsen, daß Ihr den Jude fich bie Lehrlinge fo etwas rubig gefallen laffen.

Liegnig. Um 27. Auguft tagte im Gewertichaftshaufe eine öffentliche Labalarbeiter- und .arbeiterinnenversammlung mit folgenber Tagesordnung: 1. Bortrag bes Rollegen Riendorf; 2. Rartellbericht; 3. Reuwahl ber Besamtverwaltung und Untertaffierer; 4. Berichiebne. Die Berfammlung murde vom Gauleiter Rollegen Ciement eröffnet und geleitet, weil Kollege Dpig frant ift. Rollege Riendorf führte in feinem einstündigen, fehr verständigen und wirfungevollen Referot ben Unwelenden bie Rotwendigfelt der Bugeborigfeit jum Deutschen Tabafarbeiter-Berband por Mugen. Bom Rollegen Richter ging folgende Resolution ein: Die hentige Bersammlung ertlart sich mit ben Aussührungen bes Reserenten ein= berstanden und verpflichtet sich, im Sinne des Reserenten mit allen zu Gebote stehenden Mitteln für die Aufbesserung der wirtschaftlichen Lage der Labalarbeiter ju fampfen. Gegen die Refolution murben Einwendungen nicht erhoben. Ginen aussührlichen Kartellbericht erstattete Kollège Schneider, ber gleichzeitig aussorderte, daß sich die Kollegen und Kolleginnen beim Gewersschaftsseste vollzählig am Auszuge beteiligen möchten. Als erster Borsitzender wurde Kollege, Licht en ber gewählt. Alle übrigen in der Verwaltung idtigen Rollegen behalten ihr Umt bis Renjahr. Rach fleineren Erörterungen unter Berichiedenem ichlog Kollege Clement mit der Mahnung, für ben Berband zu agitieren, die Berjammlung.

Ballenbar. Un bie Rollegen von Ballenbar! Mit Bedauern muß man fogen, daß fo mancher Zigarren- und Bidelmacher bem Deutschen Tabafarbeiter-Berband noch fernfteht und es nicht für nötig findet, dem Berbande beizutreten. Wenn man hört, wie auf den Fabrilen wehmütig gellagt wird über schlichtes Waterial, schlechte Behandlung oder zu wenig Verdienst, und gerade von jenen, die dem Berbande noch sernstehen, so muß doch jeder du ber Reberzeugung tommen, bag mit Rlagen allein nichts verbeffert wird, fondern wir muffen ju unferer Lage Stellung nehmen und muffen und organifieren, damit bem Uebel abgeholfen merben tann. Aber nein, biefe Rollegen fdimpfen lieber eine gange Boche auf ben Fabriten berum und abeiten noch abende für Ach, bis foot in die Nacht hinein, um so ihr elendes Leben au fristen. Biffen diese Leute denn gar nicht, wie sehr sie ihre Gesundheit schadigen? Es gibt hier noch Kollegen, die Lieblind beim Fabrikanten fein wollen und fich damit gufrieden geben, wenn ihnen gefagt wird: Sie find ein braver Arbeiter! um bann mit 14 bis 15 & feelenvergnugt nach Sause zu gehen mit dem Gedaulen, daß sie gut angesiehen sind. Diese Boche hatte sich sogar ein Mitglied abgemeldet, der noch, nebenbei zu Hause für sich sabriziert, aus dem Grunde, daß wir ihn nicht in seiner Fabrikation unterstütt haben. Also blefer Kollege verlangt von uns, wir follen unfere Grofchen ver-trinten, damit er feine Gesundheit abends und bis spat in die Nacht binein rulnieren tannt Ja, bas find Kollegen, welche noch uner-fahren und mit der modernen Arbeiterbewegung nicht vertraut find, sonft mußten fie eine andere Auffassung haven und sich fagen, baß es so nicht weiter geht. Mur der Anschluß an die moderne Ar-beiterbewegung kann uns helsen! Kollegen, betrachtet euch die Fa-

beiterbewegung kann uns helfen! Kollegen, vetrachtet euch die Fascheitanten, wie die so einig in ihrer Organisation sind. Die fragen nicht, ob Jude, Christ oder Heide, in ihrer Organisation stehen sie setrachtet die Fabrisanten hier am Plaze, die einsach einen Bertrag auf halbschriche Karenzett abschließen. Also man mußtuerstein halbschriche Karenzett abschließen. Also man mußtuerstein halbschrieben, daße beit betommen! Rollegen, ihr mußt boch einsehen, daß es ohne Organisation nicht geben kannt Die Unternehmer nohmen non und mod sie Frieden geben tannt Die Unternehmer nehmen von uns, mos fie friegen gehen kannt Die Unternehmer nehmen von uns, was sie kriegen kei der Arbeitslosenunterstühung kommen immer noch viele muß es bringen, dem nur geschlossen können wir vorwärts gehen! Und das kann auch hier am Plate gemacht werden. Kollegen, werst dem persönlichen Neid von euch! Bedenkt, daß ihr alle Arbeiter Woch it sage berechnet und ausbezahlt werden. Schlieht euch zusammen lats

Beilcht übernommen, für bas Bohl und Wehe ber beutschen Tabal-arbeiterschaft einzustehent Bergest nicht, daß ihr diese Pflicht bei Strafe bes eigenen Schadens nicht verleten bürft! Arbeit und immer wieber Arbeit für ben Berband! Die Sabatarbeiterichaft muß auch hier vormaris geben. Unfere Gegner muffen wiffen, bag wir unverwührlich tatig find. Rollegen! In biefem Beichen werben auch wir fier in Ballenbar flegen,

Die Orisverwaltubng Ballenbar.

Frankfurt a. Di. Mit ber burch die Firma Reft or Gia-naclis erfolgten Ausiperrung beschäftigte fich eine am Freitag,

befiegen follt, ber uns standig ausbeutet, unfer Blut und unfere Rraft verwendet, um fich Reichtumer ju verschaffen. Richt genug bas, fondern auch Ihr werdet mit Ruten gepeitscht.

Werte Kollegen! Haltet fest und treu zusammen! Wir werden Euch unterstützen mit großer Gollbarität. Die internationale Kollegenichaft Rairos fieht hinter Guch und wird mit Guch gemeinsam ben Kampf gegen ben . . . aufnehmen. Seid beruhigt! Mir werben bafür Sorge tragen, daß von hier aus teine Streitbrecher nach Deutschland fommen werden. Glaubt nicht an die Worte des Rapitaliften, bag es ihm gelingen wird, Arbeitsmillige aus Rairo Bu beziehen. Durch biefes Borgeben ber Firma in Frantfurt a. Dt. find familiche Rollegen Kairos in Aufregung verfest. Bir erwarten fofort Gure Antwort, wie mir uns am fcnellften mit Euch folibarifc erffaren tonnen.

Solidacischen Gruß an samtliche Kollegen Franksurts! Die Kollegen Kairos (Egypten). Anm. d. Red.: Wir haben einige berbe Borter burch Buntte martiert, bamit biefe Firma feine Gelegenheit au einer Beleidigungeflage gegen uns bat.

Briefkasten der Redaktion.

Ortsverwaltung Brud. 3hr wollt befannt gemacht haben, daß am Dienstag, den 30. August, Abrechnung stattfindet? Aus dem August sind wir hier aber schon heraus. Soll es aber der September fein, fo miffen wir barauf aufmertfam machen, daß ber auf einen Montag fallt! Alfo mußte die Befanntmachung unterbleiben.

Verbandsteil. Deutscher Tabakarbeiter=Verband.

Deichmann, Borfitender, Bremen, Favleustraße 58/60, II. (Gewertschaftshaus), Zimmer 32. — Telephon Nr. 6048. Bureauzeit von 8 bis 4 Uhr nachmittags,

Für den Borftant bestimmte Buichriften find an bas Burean bes Deutschen Tabatarbeiter-Berbandes, Bremen, Faulenfir 58/60,II

(Gewerischans), Zimmer 32, zu adressieren.
Geld-, Einschreib- und Wertsendungen nur an B. Nieber-Belland, Bremen, Faulenstraße 58/60 (Gewerschaftsbaus), Zimmer Nr. 32. — Banklanto, bei der Bankabicilusg der Großeintaufs-Befellichaft deutscher Konsumvereine m. b. D. in Damburg. Boltichedfonto Nr. 5349 beim Boltichedamt in hamburg.

Gur bie Expedition bestimmte Buichriften find an Johs. Rrogn. Bremen, Faulenftrage 58/60, II (Gewertichaftshaus), Bimmer 32, ju abreffieren.

Für die Redattion bestimmte Buschriften find an Guftav Rienborf, Bremen, Fanienstraße 58/60, II (Gewertichaftshaus), Bimmer 32, gu abreifieren.

Für ben Musichuf bestimmte Bufdriften find an Emil Giffen, Altona-Ottenfen, Sobeneich 3, pt., gu abreffieren.

Bekanntmachungen.

Bur Bradftung!

leid! Deshalb ermahnen wir euch: Schließt euch zusammen, seib ausdrudlich davon ausgeschlossen.
einig! Denn nur Aug um Auge, Jahn um Jahn ist die Parole
unserer Beit! So nehmen wir Beranlassung auf die Wichtigseit Wandersarte versehene Mitglieder darf höchstens nur fir drei Tage ber Berdandes hier in Ballendar hinguweisen. In ber Bere Unterstühung auf einmal ausbeightt werden.

fahrgelb, nach bem 8 20 Mbl. 0 bes Glatuis, barf une an folde Mitglieber ausgezahlt werben, die aus ber Arbeit entlaffen find ober mit Buftimmung ber Bevollmuchtigten bie innehabenbe Arbeitsstelle ausgegeben haben; dazu kommt jerner, wenn diesen Mitgliedern in einem anderen Orte Arbeit nachgewiesen oder sie fich selbst durch eigene Bemühungen solche verschafst haben. In diesen Fällen erhalten die Mitglieder das Fährgeld der 4. Klasse, wenn die Entsernung mindestens 26 Kilometer beträgt.

Es empfiehlt fich in allen Fallen, stets bas Slatzt gur Hand gu nehmen, um die Mitglieder vor unangenehmen Ueberraschungen gu

Ausgichloffen nach § 15 bes Statute. Bamburg, ber Sortierer Diaf Barberg aus Danemark. Buch S. II 50 407, aufgen, am 14. 8.

Striegau. Die Bigarrenmacherin Agnes Runge aus Striegau als Arbeitewillige. Buch S. II 48 926, aufgen. 24. 6. 12. 6. 1712,8.) Als verloren gemeldet wurde: Frankenhausen a. Aufft., bas Mitgliedsbuch S. II. 16 992, lautend auf Auguste Papendien aus Frankenhausen, geb. 8. 11. 1862. (S. 1713,2.)

Der Borftant.

Vom Vorstande find ernannt:

Balborf (Wefif.). Wilh. Flagner, Herm. Order als Kontrolleure. Zeuthern. Frau Marie Beber als 1. Beb.

Abressenänderungen.

Unteröwisheim (Baben). Alle Buichriften find an Suft, Sauer, (Big. Arb) ju richten. Altenburg. 2. Bev. Rich. Große wohnt jest Loffenerftr. 17.

Unterstützungen werden ausgezahlt:

A.-U. = Arbeitslosenunterstützung. K.-U. = Krantenunterstützung. Balborf bei Blotho. A.-U. und R.-U. beim 2. Beb. Bilh. Stahlemeler, Blotho, Feldmart Gud. Sonnabend nachmittags bon 12 bis 3 Uhr.

Wittenberge (Boisbam). A.- U. beim 2. Bev. Jafob Leuter, Berrenwiefenftr. 4. Wochentags abends von 7 bis 3 Uhr, Sonntags mittags von 12 bis 1 ilhr. Wigenhaufen. A. U. beim 1. Beb. Rarl Felmeben, Jubenfir. 274.

Statistik für das Kaiserliche Statistische

Un bie Ganleiter!

Erag ber vielen hinweise auf bie Wichtigfeit ber ftutiftifchen Angaben halten eine Reihe Bevollmächligter es immer noch nicht für nötig, diese Angaben zu machen ober schiften die Karien jo spät ein, daß sie nicht mehr mit beräckschigt merben lönnen.

Wir erfuchen nun bringend bie Gaulviter, Die Bevollmöchtigten ihres Ganes über bie Wichtigleit ber Statohil aufguflaren und fie Bur püntilichen Ginfendung ber Angoben anzuhalten. Bon folgenden Bahiftellen ging für ben Monat Auguft feine

Annobe ein:

Gau Hamburg: Habereleben, Kellinghusen, Vollum. Gau Braunschweig: Genthin, Godlar, Claustal, Hedemunben. Gau Nordhausen: Altmorschen, Rogbach, Lühensommern, Erms

ichwerdt. Sau Berford: Lohne, Dftfilber, Berfte, Oberbauernichaft, Dagen bei Phrmont, Valdorf.

Sau Coln: Crefelb, Duffeldorf, Keitwig, Renwieb, Oberhaufen, Lugemburg, Kreugnach, Gelbern. Gau Frankjurt: Biebrich, Nieberrodenbach, Frank. Erumbach.

Gan beibelberg: Rohrbach, Sedenheim, Oggersheim, Laudenbach, Oftersheim.

Gan Offenburg: Renzingen, Zunsweier, Friesenheim.
Gan Karlsruhe: Munchen, Miedelsbach, Stuttgart, Baben-Baben.
Gan Ersurt: Raumburg, Apolda, Creuzburg, Mihla.
Gan Dresben: Gobils, Blauchau, Leisnig, Schöned L. B., Schwep. nis, Tannenberg.

Bau Brestau: Gorlis, Ratibor. Bau Berlin: Fürstenwalde, Landsberg a. b. 29., Ludau,

Bom 10. bis 16. September 1912 find folgende Gelber bei mir eingegangen. B. = Berbandsbeitrage, G. = Extrabeitrage, = Unnoncen.

7. September: Dranienbaum B. 100 .- . Maldheim B. 200 .-Dahme B. 500 .- . 8. September: Lenginghaufen B. 150 .-Johanngeorgenstadt 8. 150 .- . 9. Septeniber: Brate in Lippe 8. 240.—. Woltersdorf V. 100.—. Gehlenbed B. 600.—. Lieb-schwiß V. 400.—, A. —. So. Ludau V. 80.—. 10. September: Eichwege B. 400.—. Wansen V. 80.—. Nukloch V. 55.—. E. —. 75. 11. September: Karlsruhe V. 11.25. Kaclsruhe V. 100.—. 12. September: Raunhof B. 100 .-. Berthaufen B. 100 .-. Beifene

Gleichzeitig mache barauf aufmertfam, bag bei Ginfenbung ber Gelber an ben Borftand bie Bevollmächtigten nur unfere Bahl tarten benuten wollen, damit unnine Portoausgaben vermieben werben. Da noch immer von einer Angahl Bohiffellen überfeben wirb, die Bahllarten mit bein Babiftellenftempel gu verfeben, fo empffehlt es fid), in Butunft bie Babitarien gleich mach Empfang mit bem Berbandsftempel verfogen gu wollen.

Damit die Bufendung von etwa erforderlichem Bufchus burch unfer Boftichentonto erfolgen fann, wolle man die Beftellung rechtzeitig beim Borftanb einreichen. Falls Babliarten gewunfct werden, bitte dieses auf dem Abschnitt vermerten zu wollen, bomit die Busendung erfolgen fann.

Bremen, ben 16. September 1912. 29. Nieber Belland.

In nachstehenben Bahlftellen wird an burchreifende Mitglieber teine Unterstützung ausgezahlt: Oberobe, Sebemunden, Gertenbach. Unterrieden, Berleshaufen, Ermichwerdi, Meinalmerode, Robbach

Berbit. Die herberge ift "Schwarzer Bar", Gatergluditraje, Herbold.

Arbeitsnachweis.

Berichtigung. Bur ben Gau herforb. Herford: Bill. Schifter, Ben buran, Rurfürftenftr. 3. Bur ben Gau Rarlsruhe. Rarleruhe: Solf Deifing Berberft. 95, pt.

Arbeitsangebot. Gine Bidelmacherin nuch Freibern, 3,40 & pro Mille. Nachzufr. beim Acbeitsnachweis Dresden, Josef Domener, Rigenbergitr. 2 III, Zimmer 34.

Arbeitsnachweis für Sortierer.

Dresden: Balter Nobis, Dresden-A., Torganerftr. 56. Leipzig: herm. Rojenfeldt, Leipzig-R., Grengftr. 38,6 II. Blotho: Beinr. Baltermann, Blotho, Bafferftr. 38. Mithugen i. Thir.: Emil Rothe, Rojenftr. 8.

Mitglieder-Berfammlungen.

Wer in biefer ernften Beit bie Berfammlungen verfaumt, folibie fich und die gange Enbafarbeilerichaft!

Sonning, ben 6. Oftober: Eilenberg: Ab. 8, Livoli. E.D. mirb befannt gegeben.

Gestorben:

Am 11. September gu Spenge Frau Auguste Foft. 81 Sahre alt.

Chre ihrem Aubenken

Fill Gall besonders billing Tabake.



Redeutende Preisermäßigungen infolge grosser neuer Einkäufe!

Domingo-Aufarbeiter,

leicht, saner, blattig, trocken, flotter Brand, No. 1812, à 95 Pfg. verzolit.

Java-Einlage,

sight, gressblattig, flotter Brand, guter Geschmack, sehr ergiebig, No. 1727, à 1,05 Mk. verzolt.

Uckermärker,

blattige Einlage, auf Schnüren, guter Brand, guter Geschmack, No. 1810, à 86 Pfg. versteuert.

Java-Umblatt,

Vollblatt, leichte 3. Länge, riesig ausgiebig, flotter Brand, beste Oualität, No. 1652, à 1,50 Mis. verselit.

Rein überseeisches Losblatt.

nur grossblattig, nur flottbrennende, gesunde Tabake, No. 1813, à 95 Pfg. verzollt, netto.

Brasil-Einlage,

sauer, reif, blattig, lose Blätter von vorzüglicher Qualität, No. 1721, à 1,30 Mk. verzollt.

Garmen-Umblatt,

leicht, reif, ergiebig, sehr guter Tabak No. 1556 à 1.30 Mik. verzellt.

Sumatra-Decke,

Vollblatt 1. Länge, Deligewächs, hellbraun, schneeweisser Brand. No. 1728 à 2,10 Mk. versellt.

Gearthdol: 1879 Postscheckkonto: Berlin 1738 Telephon: Amt Norden 4352

versaume unsere Preisliste 23

Hermann Müller

Berlin, Magazinstr. 14

Prima Qualitäts=Umblatt "Seti" 2. Länge, fehr lieferungsfühig 1.60 M. pro Pfund vergout.

Helle Sumatra = Decke ---

2. Linge Bollblatt. Hervorragend in Brand und Geschmadt. Pro Pild. 3.25 M verzollt. Beordern Sie Muster!

Ferner empfehle

intbesondere: Reine befannte besteingeführte Widelmaschine, pro Stud M. 18, Formenbressen, la Material, non M. 7.75 an, Zigarren-band, Rolle d 50 m non 45 A an, est engl. Amiac sec. pro Mand A 1.75, Tragant von & 1.50 pro Pfund an, Labatanjeuchter (Berftanber) in imerreicht fooner Zeiflaubung von 75 & an, prima Einfolege Babier, blau, pro Bjund 17 &. 38. Ratelege gratis und fraule.

Mufferzimmer und Berkaufelager für hamburg und Umgegend: S. Buchthal, Hamburg, Stadthausbrücke 37.

Berlin N., Brunnenstrasse Nr. 1836

Sunsten-Docks, sein große Answehl Vickelformen, gebrauchte, gut erhaltene, wittel und hellfare Vollblatt, 2. und ca 1500 Stud verschiebene Fasson am A Lagen à 250, 300, 325, 360, 375, Lagen. Shifthen-Abbride grotis und

arrianismien Docke, 1. u. 2. Lingen, Marian zu 12 Formen, oben u. nuten ver-damiel, bester Maxika-Gried, d 260 4, I i ideal josephot, Holgius- u. Holgium-

benke iester Marika-Griet, à 280 4. IIIable jegenntet, holijus u. holjornet. hele Leiriede à 300, 295, 350, 400 4. Ilain in jege facilet Aussindrang d'Alaya-Eintagen à 130, 135, 140, 145 4. Leibe Ariger, jongt 11 M. uner d'Alaya-Eintagen à 130, 135, 140, 145 4. Leibe Ariger, jongt 11 M. uner d'Alaya-Hablait à 150, 160, 170, 180, 190 4. Prinnetanting pr 1600 Highert muse 560 A. Grenous Vallbaitt 2. Ange, 160 4. Bellingiter 175, 260, hieropoli 300, 450 A. Bernell à 150, 166, 166, 190, Docke à 280 4. Bellingiter 175, 260, hieropoli 300, 450 A. Bernell à 150, 166, 166, 190, Docke à 280 4. Ariger source u. h. Hermina à 350 A. Gella à 200, 250 A. Bellingiter voir de la company de la co

Bedarfsartikel

Lager. Soiffgen-Aberitte gretis unb

Reh-Tabak

Verslesissies-Docke, 1 s. 2 Sings

Kein Interessent

Wickelformbogen einsufordern.

Zigarrenwickelformen, Kistenpressen, Formenpressen, Arbeitemesser, Rollbretter, Papier

und fausend andere Artikel, die jeder Zigarrenfabrikant heben muss, neu und gebraucht, in unerreichter Güte zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Wer Geld sparen will bezieht seine Rohtabake und Utensitien aus erster Quelle von uns!

L. Cohn & Co., Erill, Frient. 24.

Grösstes Lager in gehranchten Utensilien. Dentschlands grösstes Fabrik und Handelsgeschäft

Offeriere div. hundert Zentner

Herneking & Boy pro Pfand 95 &, bei Abnahme von 100 Pfand 90.— M. Franko Zusendung. Hockeine. Mischung zu 5 A-Zigarren. Jl. Preististe gratis und franto. Bersand nur unter Nachnahme.

Bernhard R. Müller

Telephon 11358.

Postscheckkonto Leipzig No. 9928.

6 Bauhofetrasse 6

empfiehlt als befonders proiswert und gut

5zmaire-Deiker à 200, 210, 220, 240, 250, 260, 280, **300**, **3**20, 350, 360, 410, 500 1

Suprime Burblett & 160, 170-180 & Vorsten Burblett & 250, 320, 480, 580, 4 Jane Min Hett & 170, 160, 170, 175, 180, 185, 190, 8 Jane Burblett & 180, 125, 8 Surgerier & 180, 130, 140, 8

Falix **Long: A**presenting Trans. 220.4 Falix **Long: & 18**5, 145, 150, 160,

170, 175 A

Havanna hodfeine Gint., 2270,850 48 Para-Cube, poraligités, à 260 4 Caragon-Uniblett à 130, 140, 145, 150 🚜

Carmen-Liniage & 115, 125 & hemidge liniage & 136, 145, 150 & Demings Milage mit limblatt & 110,

Mexity San August 480,450,460,140 A Lesgis from blattig und gefund, 1 140, 110 A Uksandrian a 105, 110, 145 A Droife per Pfund bergollt intl. Benigoll. 4118 ginter Radjuahme mit 3 Cragent Ctouto.

Preiswerte Tabake

Sumstra-Deder Rr. 508, 2. Länge Boll-Sumatra-Leder Ir. 556, 2. Linge Boll-

blatt, bek bis fahl, 260 A. Sumatra-Beder Nr. 504. 3. Lings Bollblatt, hell und feibig, 300 1. Sumatra-Dester Rr. 553, 2. Länge Boll-

- blatt, halbrauner Qualitätstabat, 820 2. Sumatra=Decker Ar. 302, 2. Lange Bollblatt, mattbraumer Qualitätstabat, 850 A. Java-Decter Nr. 558, 2. Länge Bollblatt, hellfahl, 200 18. Bariteinland = Decler Ar. 518, 1. Minge

Bollblatt, hellbraun, 260 4 Borftenland Defer Rr. 512, 2. Linge

dectend, 240, 270 A. Wickito - Deffer, bunffer Qualitatstabat, 3 %fb. beckenb, 400 4. Java-Umblatt, alles Bollblatt, 140, 150,

160, 170 4. Domingo-Umblatt, großblattig, traden, 120, 135 4.

Carmen = Uniblatt, zazt, gutschmedend, 120, 130, 140 4 Seedleaf, feine Qualität, 145 🐴 Java-Einlage 105, 110, 115 🦓. Carmen-Ginlage 105, 110 3.

OrafileGiulage 185, 145, 150, 160, 170 ... Bosgut, allerbofte Bare, viel Umbl., 100 18.

Bremen. Geeren 42.

Ladeneinzichtung, Formen, Arbeitstisch,

Sortierio, Preflühen u. alles gut exhalten, find billig zu verlaufen.

Carl Geall

Bektenick i. W., Mühlenfiraße 19. Unverbeirateter .

tüchtiger Zigarrenmacher

im Alter von 22-27 Jahren wird als Arantenpfleger gefuche. Anfangsgehalt 600 M. jagrtich bei vollständig freier Station, fteigend bis 1000 M. Bemerbungen mit Beugniffen find zu richten en die Direition der Landes-Beilanftalt

Unipringe (Mimart). Driebenmter Damburg.

hiernit jur Rennigis, das jum Orts-Rollege Gotti. Diertag, Mitons, gewählt wurde. Allen Bemerbern beften Dant.

Die Drisvertraliung. 3. A. Aub. Hadelberg. Far die Jahmelle Breslan ift ber

Abllege Bilhelm Rramer aus Cherswalde als Ortsbeamter gewählt worden.

Den Abrigen Bewerbern unfern beften Die Drispermaltung

Tatafpreile per Plant bergett fall. Berigell. Berjand miter Sa Il Cloute. Berlangen Gie Breitbergeignis mit Beidreibung ber Labate

Mean verlause neuele Di

Andre Beilen Beilen Latte der Beilen Latte beilen Latte bei bei beilen Beilen Beilen Beilen beilen bei beilen beile beilen beile be